

Gemeinsam ein WIR

Stadtteilentwicklungskonzept STEK Wiblingen

Ergebnisbericht Dialogischer Planungsprozess



Gemeinsam ein WIR

Stadtteilentwicklungskonzept STEK Wiblingen

Ergebnisbericht Dialogischer Planungsprozess

im Auftrag der **Stadt Ulm**

Oberbürgermeister Gunter Czisch
Bürgermeister Tim von Winning

Fachliche Begleitung STEK Wiblingen

Hauptabteilung Stadtplanung, Umwelt und Baurecht
Abteilung Strategische Planung

Leitung: Dipl.-Ing. Ulrich Willmann
Projektleitung STEK Wiblingen: M.Sc. Christian Sydow
Mitglieder des Projektteams: Helmut Schnurr, Babara Beyer und Birgit Wegele-Hehl (SO/WI)

Münchener Straße 2
89073 Ulm
Telefon: 0731-161-6144
Internet: www.stek-wiblingen.ulm.de
E-Mail: stek-wiblingen@ulm.de

Moderative Begleitung und Bearbeitung STEK Wiblingen

Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff

Ostendstraße 106
70188 Stuttgart
Telefon: 0711-41130-39
Internet: www.sippel-buff-netzwerk.de
E-Mail: info@buff-netzwerk.de

Projektbearbeitung:
Dipl.-Ing. Timo Buff
M. Eng. Verena Wiest

Ulm, März 2021

Hinweise

Die Dokumentation und der Infolyer zum Stadtteilentwicklungskonzept sowie die Protokolle der Beteiligungsveranstaltungen können auf der Homepage der Stadt Ulm unter folgender Adresse abgerufen werden: <https://www.ulm.de/leben-in-ulm/bauen-und-wohnen/stadtplanung/stek-wiblingen>

Für eine bessere Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) in der Regel verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Inhalt

1. Ausgangssituation	5
1.1. Anlass	5
1.2. Motivation und Ansporn.....	5
1.3. Aufgabe und Zielsetzung.....	6
1.4. Betrachtungsebenen und Handlungsfelder.....	6
2. Blick von außen – Planerische Einordnung Bestand	9
2.1. Siedlungsstruktur und Infrastrukturangebote	9
2.2. Einwohnerstruktur	15
2.3. Mobilität.....	19
2.4. Grün-/Freiflächen und Naherholung	23
3. Beteiligungsprozess – Im Dialog Perspektiven für Wiblingen gemeinsam entwickeln.....	27
3.1. Methodik und Vorgehen	27
3.2. Vorbereitungsphase – Dialogischen Planungsprozess konkretisieren und erstes Meinungsbild einholen	28
3.3. Konzeptionsphase – Iterativ Zielrichtung für Perspektive bestimmen und wichtige Projekte herausarbeiten.....	29
3.4. Konkretisierungsphase – Ausgewählte Fokusbereiche fachplanerisch im Dialog mit Öffentlichkeit vertiefend entwickeln	34
4. Übergeordnete Leitsätze und Zukunftsaufgaben	36
4.1. Zusammen stark sein – Miteinander nach vorne gehen	36
4.2. Schlummerndes Potenzial heben – Übergreifende Identität schaffen.....	36
4.3. Strahlkraft entwickeln – Image neu definieren	36
4.4. Fit für die Zukunft machen: Stadtraum strategisch gestalten – Flächenpotenziale aktiv angehen.....	37
4.5. Impulsplan.....	37
5. Handlungsschwerpunkte, Impulsprojekte und Quick-Wins	38
5.1. Handlungsfeld Angebote und Gemeinsam in Wiblingen	38
5.2. Handlungsfeld Wohnen und Siedlungsentwicklung in Wiblingen	41
5.3. Unterwegs in Wiblingen.....	43
5.4. Erholen und Freizeit in Wiblingen.....	46
5.5. Zusammenfassende Übersicht Impulsprojekte und Quick-Wins	53

6. Perspektivplan.....	55
7. Ideensammlung Projekt- und Maßnahmenpool	56
8. Monitoring	57

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Haushaltsumfrage, Quelle: Stadt Ulm	29
Abb. 2 Luftbild, Quelle: Google.....	38
Abb. 3 Luftbild, Quelle: Google.....	39
Abb. 4 Luftbild, Quelle: Google.....	39
Abb. 5 Luftbild, Quelle: Google.....	40
Abb. 6 Luftbild, Quelle: Google.....	41
Abb. 7 Luftbild, Quelle: Google.....	42
Abb. 8 Luftbild, Quelle: Google.....	42
Abb. 9 Luftbild, Quelle: Google.....	43
Abb. 10 Luftbild, Quelle: Google.....	44
Abb. 11 Luftbild, Quelle: Google.....	44
Abb. 12 Luftbild, Quelle: Google.....	44
Abb. 13 Luftbild, Quelle: Google.....	46
Abb. 14 Luftbild, Quelle: Google.....	47
Abb. 15 Luftbild, Quelle: Google.....	47
Abb. 16 Beispiel Fitnesspark, Quelle: Kompan.....	47
Abb. 17 Luftbild, Quelle: Google.....	49
Abb. 18 Gestaltung Marktplatz, Quelle: Stadt Ulm	50
Abb. 19 Luftbild, Quelle: Google.....	51
Abb. 20 Ansicht Unterstand Jugend, Quelle: Stadt Ulm	51
Abb. 21 Lageplan Unterstand Jugend, Quelle: Stadt Ulm	51
Abb. 22 Ansicht Unterstand Jugend, Quelle: Stadt Ulm	51
Abb. 23 Lageplan Unterstand Jugend, Quelle: Stadt Ulm	52
Abb. 24 Lageplan Unterstand Jugend, Quelle: Stadt Ulm	52
Abb. 25 Luftbild, Quelle: Google.....	52
Abb. 26 Luftbild, Quelle: Google.....	52

Alle weiteren Darstellungen, Diagramme, Schaubilder, Plangrafiken und Fotos sind erstellt durch die Bürogemeinschaft Sippel | Buff.

1. Ausgangssituation

1.1. Anlass

Ausgangspunkt für die Erarbeitung des Stadtteilkonzepts STEK Wiblingen war die planerische Auseinandersetzung der Stadtverwaltung mit dem Tannenplatz, um weitere Wohnraumpotenziale im Siedlungsbereich von Wiblingen zu lokalisieren. Diesem ging der Grundsatzbeschluss des Ulmer Gemeinderats im Mai 2017 voraus, eine jährliche Baufertigstellung von 700 Wohneinheiten bis 2021 umzusetzen. Drei Entwicklungskonzepte für die Schwerpunktbereiche Wiblingen-Tannenplatz, Böfingen und den Unteren Eselsberg sollten hierfür den Rahmen bilden.

Im Zuge der Betrachtung des Tannenplatzes wurde schnell deutlich, dass für eine differenzierte Strategie zur Wohnraumentwicklung eine planerische Auseinandersetzung, die den Fokus nur auf diesen Siedlungsbereich legt, zu kurz greift. Insbesondere durch die jüngsten Erfahrungen der UWS bei der Umsetzung wohnbaulicher Innentwicklungspotenziale durch Nachverdichtung im Stadtteil („Kemptner Straße“ und „Wiblinger Hart“) wurde die planerische Notwendigkeit gesehen, den gesamten Stadtteil Wiblingen zu betrachten und sich dabei nicht auf die Frage der Wohnraumentwicklung zu beschränken. Vielmehr gilt es, ein ganzheitliches Konzept für die Entwicklung des drittgrößten Ulmer Stadtteils mit über 16.000 Einwohnern zu erarbeiten.

Trotz seiner peripheren Lage im Stadtgebiet nimmt Wiblingen eine wichtige Rolle als lebenswerter Wohnstandort im Ulmer Süden ein. Ein Hauptmerkmal des Stadtteils besteht in seiner städtebaulichen Struktur. Während Alt-Wiblingen überwiegend eine kleinteilige Bauweise mit differenzierten Wohnraumangeboten aufweist, ist der Westen mit dem Erenlah und der Süden mit dem Tannenplatz mehrheitlich von Geschosswohnungsbauten der 1960-er, 70-er und 80-er Jahre geprägt. Die siedlungsstrukturellen Entwicklungsstufen sind im Stadtbild klar ablesbar und lassen Wiblingen als eine Art Patchwork aus unterschiedlichen Teilquartieren wirken, die sich stadträumlich mehr additiv ergänzen als eine räumliche Bindung eingehen. Die „grünen“ Zwischenräume wirken dabei durchaus übergreifend und vernetzend.

Eingebettet in ein attraktives wie vielfältiges Naherholungsumfeld mit Donau, Iller sowie ausgedehnten Wald- und Wiesenflächen zeichnet sich der Stadtteil durch eine gute Infrastrukturausstattung aus: Nahversorgungs- und Bildungsangebote, gute verkehrliche Anbindung an die Ulmer Innenstadt, an das Industriegebiet Donautalstraße sowie das überörtliche Straßennetz. In Verbindung mit zahlreichen Grün- und Freiflächen, auch innerhalb des Stadtteils, sowie kurzen Wegen ist Wiblingen vor allem für Familien mit Kindern ein attraktiver Wohnstandort.

Zu den Herausforderungen für Wiblingen zählen – trotz hoher Wohnzufriedenheit – eine fehlende Identität sowie die ungenutzte Qualität des Wohnumfelds, Siedlungsbausteine ohne Vernetzung, die Überalterung der Bevölkerung und eine steigende Nachfrage an bezahlbaren Wohnungsangeboten.

1.2. Motivation und Ansporn

Im Hinblick auf den demografischen Wandel und das prognostizierte Bevölkerungswachstum steht die Stadt Ulm auch zukünftig vor großen Herausforderungen: Von wesentlicher Bedeutung wird dabei die Stärkung des Wohnungsmarktes sein. Die dafür notwendigen Rahmenbedingungen müssen stets angepasst und durch neue Entwicklungsperspektiven erweitert werden. Ziel ist es, die Ulmer Stadtteile auch zukünftig mit fortschreitender Innenentwicklung als lebenswerte und attraktive Orte zu erhalten und Funktionsverlusten entgegenzuwirken.

Vor diesem Hintergrund hat der Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt in seiner Sitzung am 23. Oktober 2018 beschlossen, für Wiblingen ein ganzheitliches wie integriertes Stadtentwicklungskonzept STEK mit intensiver Einbindung der Wiblinger Bürgerinnen und Bürger zu erarbeiten. Dabei wird ein ressort- wie akteursübergreifender Ansatz verfolgt: Der dialogisch angelegte Planungsprozess soll transparent sowie bürgernah gestaltet sein und mit differenzierten Beteiligungsangeboten und -formaten einen möglichst breiten Querschnitt der Bevölkerung im Austausch mit der Verwaltung und den politischen Gremien mitnehmen. Defizite und Probleme, aber auch Potenziale und Qualitäten des Stadtteils werden dabei thematisiert und ganzheitlich betrachtet.

Die Bürgerschaft und die lokalen Akteure sollen im Rahmen der Beteiligung angeregt werden, sich für ihr Lebensumfeld aktiv einzubringen. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Einbindung der unterschiedlichen Nationalitäten und der Personengruppen mit eher gering ausgeprägter Beteiligungsbereitschaft gerichtet werden. Im günstigsten Fall soll der Stadtentwicklungsprozess zur Verbesserung der Identität und des Selbstbewusstseins der Wiblinger Bürgerinnen und Bürgerrinnen führen und Akzeptanz, Verständnis und Mitwirkungsbereitschaft für anstehende Entwicklungsschritte erleichtern.

1.3. Aufgabe und Zielsetzung

Das Stadtentwicklungskonzept STEK Wiblingen definiert als informeller Leitfaden den kommunalpolitischen Handlungsrahmen für eine strategische Zielplanung. Es baut auf Vorhandenem auf und führt unterschiedliche Aspekte zu einem integrierten Konzept zusammen. Die Standortpotenziale sollen nachhaltig und zielgerichtet weiterentwickelt und daraus eine Zukunftsperspektive für den gesamten Stadtteil abgeleitet werden. Gleichmaßen soll das Stadtteilprofil gestärkt und das Image von Wiblingen gegenüber der Gesamtstadt verbessert werden.

Dementsprechend bildet das STEK Wiblingen die Grundlage für künftige stadtentwicklungspolitische Entscheidungen und (Fach-)Planungen. Es dient somit der inhaltlichen Schwerpunktsetzung – auch mit Blick auf den Einsatz städtischer Finanzmittel – und hilft Fehlplanungen und deren Folgekosten zu vermeiden.

Aufgrund der inhaltlich-thematischen Querschnittsorientierung ersetzt das STEK keine sektoralen Fachplanungen wie z.B. eine Schulentwicklungsplanung oder Verkehrsentwicklungsplanung. Es greift vielmehr deren wesentliche Zielaussagen auf, führt sie aus einer integrativen Betrachtung heraus zusammen und definiert die grundsätzlichen Entwicklungsperspektiven für den Stadtteil.

1.4. Betrachtungsebenen und Handlungsfelder

▪ *Übergeordneten Leitsätze*

Die übergeordneten Leitsätze bilden das Dach der Zielformulierungen. Sie dienen der inhaltlichen Richtungsdefinition und benennen die Zukunftsaufgaben zur künftigen Positionierung des Stadtteils aus einer gesamtstädtischen Perspektive. Eine besondere Rolle fällt dabei der Entwicklung einer gemeinsam getragenen Stadtteilidentität wie der Ausbildung eines selbstbewussten Images zu. (s. Kapitel 4)

▪ *Handlungsschwerpunkte / Zielsetzungen*

Die Handlungsschwerpunkte / Zielsetzungen stellen die programmatische Richtschnur für eine langfristige Entwicklung dar. Sie formulieren die thematisch-inhaltliche Schwerpunktsetzung innerhalb der einzelnen Handlungsfelder für eine perspektivische Entwicklung von Wiblingen und beschreiben gleichermaßen den Handlungsrahmen für eine zielgerichtete Entwicklung und Umsetzung aufgezeigter Projektideen und

Maßnahmen. In der Gesamtschau bildet der Zielkanon eine wichtige Abwägungsgrundlage für kommunalpolitische Entscheidungsprozesse. (s. Kapitel 5)

▪ **Handlungsfelder**

Folgende Handlungsfelder werden im Rahmen des Stadtteilentwicklungskonzepts betrachtet:

- Angebote und Gemeinsam in Wiblingen
- Wohnen und Siedlungsentwicklung in Wiblingen
- Unterwegs in Wiblingen
- Erholen und Freizeit in Wiblingen

▪ **Impulsprojekte**

Die Impulsprojekte dienen der Fokussierung auf strategisch bedeutsame Projekte, die einen besonderen Mehrwert für die künftige Stadtteilentwicklung von Wiblingen darstellen. Sie tragen den vorangestellten Handlungsschwerpunkten im Besonderen Rechnung und gewährleisten ein zielorientiertes Handeln. Der Mehrwert gründet vor allem darauf, dass mit einer schrittweisen Umsetzung der Projekte weitere Impulse für eine zukunftsorientierte Stadtteilentwicklung von Wiblingen ausgelöst werden. (s. Kapitel 5)



▪ **Quick-Wins**

Ergänzend zu den Impulsprojekten werden Projekte hervorgehoben, die hinsichtlich ihrer Planung und Umsetzung mit einem überschaubaren Aufwand zeitnah und ggf. auch schon während des Prozesses realisierbar erscheinen. Diese als bezeichneten Projekte und Maßnahmen tragen den Handlungsschwerpunkten ebenso in einem hohen Maß Rechnung wie die Impulsprojekte. Sie sollen für die Bürgerinnen und Bürger im Alltag zeitnah spür- und sichtbare Veränderungen bringen und gezielt erste Anstöße für die Stadtentwicklung geben. (s. Kapitel 5)

▪ **Perspektivplan**

Der Perspektivplan führt die strategisch konzeptionellen Aussagen aus den übergeordneten Leitsätzen, den themenbezogenen Handlungsschwerpunkten sowie den benannten Impulsprojekten und Quick-Wins zusammen und bildet diese – sofern in dem Betrachtungsmaßstab darstellbar – in abstrakter plangrafischer Form ab. Er veranschaulicht die zentralen Entwicklungsperspektiven in einem räumlich-funktionalen Kontext und vermittelt somit eine bildliche Darstellung des Stadtteilentwicklungskonzepts STEK Wiblingen. (s. Kapitel 6)

▪ **Projekt- und Maßnahmenpool**

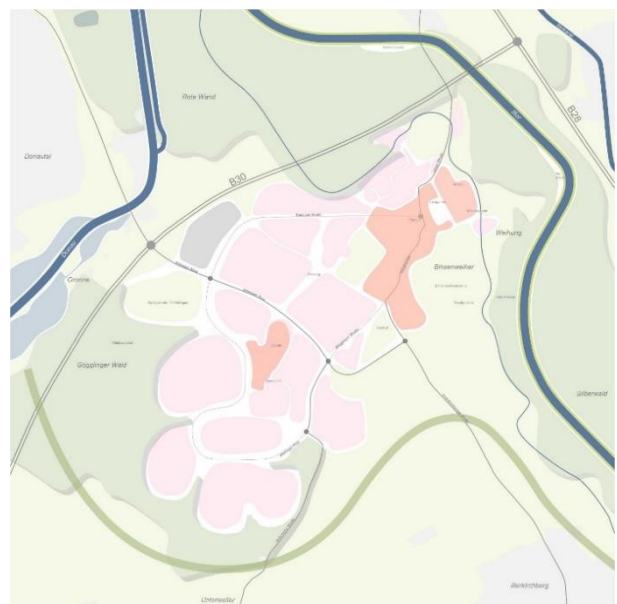
Der Projekt- und Maßnahmenpool stellt eine dynamische Ideensammlung dar. Er dient als informeller Ideenspeicher, der, über die Impulsprojekte und Quick-Wins hinaus, Handlungsfeld bezogene Projekte und Maßnahmen auflistet. Diese werden aber weder inhaltlich noch fachlich bewertet oder auf ihre Wirksamkeit hin untereinander abgeglichen. Die Auflistung hält die im dialogischen Planungsprozess vorgebrachten Projektideen und Maßnahmen fest, um sie als Ideensammlung kontinuierlich fortzuschreiben: Neue, bisher noch nicht gedachte Projektideen und Maßnahmen sollen ergänzt werden, andere, die aufgrund veränderter Rahmenbedingungen nicht umsetzbar sind bzw. aus der aktuellen Situation heraus als nicht zielführend erscheinen, sollen zurückgestellt werden. (s. Kapitel 7)

2. Blick von außen – Planerische Einordnung Bestand

Der Blick von außen zeichnet einen ersten „Bild“ von Wiblingen, dass es im Rahmen des Beteiligungsprozesses im Dialog zwischen fachlicher Begleitung, der Bürgerschaft, der Verwaltung und den politischen Gremien vertiefend zu betrachten gilt. Der Blick von außen stellt folglich keine dezidierte Bestandsanalyse dar. Vielmehr skizziert er die Rahmenbedingungen und den Einstieg in den dialogisch angelegten Planungsprozess, aus dem heraus zentrale Ableitungen für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils formuliert werden. In Abstimmung mit der federführenden Abteilung Strategische Planung werden dabei die Themenfelder Siedlungsstruktur und Infrastrukturangebote, Mobilität sowie Grün-/Freiflächen und Naherholung betrachtet. Ergänzt wird der Blick von außen um ausgewählte statistische Daten zur Bevölkerungsstruktur.

2.1. Siedlungsstruktur und Infrastrukturangebote

Der Stadtteil Wiblingen liegt im Süden von Ulm, eingebettet in den Landschaftsraum zwischen Donau und Iller. Nördlich des Siedlungskörpers grenzen die Wald- und Auenbereiche der beiden Flüsse vor ihrem Zusammenschluss an. Die im Norden verlaufende Bundesstraße B 30 stellt jedoch eine Zäsur zwischen der Bebauung und den Naherholungsflächen Gronne/Rote Wand dar. Im Südwesten begrenzt der Gögglinger Wald den Siedlungskörper, während im Südosten Wiesen und Ackerflächen den Landschaftsraum prägen.



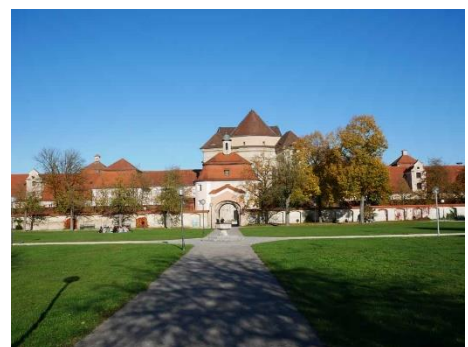
▪ Grundstruktur

Der Stadtteil kann grob in zwei Teilbereiche unterschieden werden:

Wiblingen-Nord mit dem historischen Siedlungskern angrenzend an das Kloster, sowie den Siedlungserweiterungen aus den 1930-er bis 60-er Jahren mit den Teilquartieren Alte Siedlung, Gögglinger/Unterweiler Straße, Sägefeld-Siedlung, Fischerhausen, Erenlahn und dem Gewerbegebiet Kastbrücke.

Wiblingen-Süd, mit dem Tannenplatz bestehend aus verschiedenen Teilquartieren. Mit dem Bau des Stadtzentrums rund um den Markplatz zu Beginn der 1970-er Jahre wurde der südliche Teilbereich in rund zehn Jahren bis Anfang der 80-er Jahre entwickelt. Zwischen 1999 und 2006 wurde dann am östlichen Siedlungsrand der aktuelle jüngste Quartier Eschwiesen entwickelt.

Der im Nordwesten von der Kreuzung Wiblinger Allee/Donautalstraße in Ost-West-Richtung bis zu neu gebauten Wiblinger Querspange im Osten verlaufende Wiblinger Ring stellt eine Art „Trennlinie“ zwischen den beiden Siedlungsbereichen dar. Aufgrund der topografischen Höhenunterschiede zwischen den Siedlungsbereichen sind diese im Inneren nur über Brücken für Fußgänger und Radfahrer miteinander verbunden. Für den Autoverkehr sind die beiden Teilbereiche nur an den



Rändern angeschlossen. Der Wiblinger Ring als zentrale Erschließungsachse für Wiblingen-Süd ist an die Donautalstraße im Westen und an die Gögglinger Straße im Osten angebunden. Mit der neuen Querspange existiert im Osten eine weitere Anbindungsoption.

Während der Bereich Tannenplatz Zentrum abgesetzt vom Wiblinger Ring liegt, führt die Hauptstraße unmittelbar durch die historische Ortslage mit den Nahversorgungsangeboten und teilt aufgrund der Verkehrsbelastung den Ortskern. Der Wiblinger Ring erschließt im Süden als breite und grüne Erschließungsachse alle Teilquartiere.

Abgesehen vom Gewerbegebiet Kastbrücke aus den 1960-er Jahren, dass von den Wohnquartieren siedlungsstrukturell abgesetzt ist und über die B 30 gut an das überörtliche Verkehrsnetz angebunden ist, sind alle anderen Teilquartiere - mit Ausnahme der Siedlungskerne und deren Mischnutzungen - durch Wohnnutzungen geprägt. Mit dem Tannenhof im Süden entstand in den 1970-er Jahren eine Wohneinrichtung zur Pflege, Betreuung und Förderung sowie zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung. Heute wird die Einrichtung durch Habila betreut.

▪ **Siedlungsentwicklung**

Den ersten größeren siedlungsstrukturellen Entwicklungsschub in Wiblingen gab es in den 1930-er Jahren. In den 1950-er und 60-er Jahren wuchs dann die Einwohnerzahl aufgrund verdichteter Bauweise mit Reihen- und Kettenhäusern aber auch Geschosswohnungsbauten auf rund 8.000 Einwohner an. Im südlichen Bereich der Johannes-Palm-Straße entstand die erste Großwohnsiedlung mit Gebäuden mit mehr als vier Geschossen in Wiblingen.

In den 1970-er Jahren verdoppelte sich der Stadtteil quasi: sowohl siedlungsstrukturell als auch bezogen auf die Anzahl der Einwohner. Die Erweiterung war im Wesentlichen geprägt durch die in dieser Zeit propagierten Großwohnsiedlungen, ausgenommen der Einfamilienhausstrukturen in den Randbereichen des Wiblinger Hart im Süden.



▪ **Siedlungscharakter**

Der Teilbereich Wiblingen-Nord wird im Besonderen geprägt durch das historisch gewachsene Dorf im räumlichen Umfeld der imposanten Klosteranlage mit dem vorgelagerten Lustgarten. Die schrittweise gewachsene Siedlungsstruktur lässt sich entlang der Durchfahrtsstraßen, v.a. im Bereich Donautalstraße und Hauptstraße nicht immer überall klar ablesen, auch wenn die Teilquartiere Sägefeldsiedlung, Korea-Siedlung und Alte Siedlung als einheitliche Strukturen wirken. In einigen Bereichen finden sich größere Lücken oder Brüche in der Bebauungsstruktur.

Der Teilbereich Wiblingen-Süd folgt hingegen einer klar strukturierten städtebaulichen Gesamtkonzeption, die unterschiedliche, aber in sich ebenso klar strukturierte Quartiere abbildet. Wesentlicher Wesenszug sind die Geschosswohnungsbauten, groß bemessene Grün- und Blockinnenbereiche – häufig untergenutzt bzw. wenig nutzerfreundlich gestaltet – und vor allem die klar hierarchisierte Erschließungsstruktur, die im Inneren nur Wegebeziehungen für Fußgänger und Radfahrer vorsieht.

Aufgrund der städtebaulichen Entwicklung stellt der Stadtteil Wiblingen, mit seiner heterogenen baulich-räumliche Struktur eine Art Patchwork aus sehr unterschiedlichen Einzelquartieren dar. Trotz der teils dichten Bebauung ist der gesamte Stadtteil durch einen hohen Grünflächenanteil geprägt.

Die einzelnen Teilquartiere weisen spezifische, individuelle Defizite und Entwicklungsbedarfe auf, aber auch Potenziale und Entwicklungschancen. Im Gesamtkontext des Stadtteils besitzen die Quartiere eine geringe städtebaulich-räumliche Bindung untereinander und bilden weitgehend additiv den Stadtteil Wiblingen aus.

Die meist durch Grün- und Freiraumflächen geprägten Zwischenräume bieten die Chance, als vernetzende Strukturelemente zu fungieren. Im Bestand erfüllen sie aber nur eine untergeordnete Funktion, wenngleich sie das Gesicht des Stadtteils vor allem auch aus der Perspektive der Fußgänger und Radfahrer mitbestimmen und ein hohes Entwicklungspotenzial darstellen. In der Stärkung und Inwertsetzung dieser Freiräume wird bereits mit dem ersten Blick von außen ein zentrales Handlungserfordernis gesehen.

Die beiden Stadtteilzufahrten von Westen über den Wiblinger Ring bzw. die Donautalstraße weisen stadträumliche Defizite auf. Der Stadtteileingang Süd ist nicht erkennbar. Der im Zufahrtsbereich zu den Sportanlagen des TV Wiblingen platzierte Gartenabfall- und Häckselpatz wird als Störung wahrgenommen. Ebenso wird das Fehlen eines städtebaulichen Auftakts im Bereich der Reutlinger Straße bemängelt. Aufgrund der Struktur des Wiblinger Rings ist nicht erkennbar, wo der Tannplatz bzw. der Teilbereich Wiblingen-Süd beginnt.

Ebenso wird die Donautalstraße im Bereich zwischen Fischerhauser Weg und Höhe Dreifaltigkeitsweg/Johannes-Palm-Straße als überdimensioniert angesehen. Auch hier stellt sich die Frage nach der Gestaltung / Markierung der Stadtteilzufahrt von Westen in den nördlichen Teilbereich von Wiblingen.

Das Gewerbegebiet Kastbrücke ist aufgrund seiner Lage und der Umgrenzung von drei Seiten durch Straßen in seiner Entwicklung abgeschlossen. Eine Erweiterung in Richtung Norden wird nicht gesehen. Die hier bisher vorhandene Grünzäsur ist ggf. mit Blick auf eine punktuelle Erweiterung der Johannes-Palm-Siedlung im Kontext einer möglichen Gestaltung des Stadtteileingangs zu thematisieren. Das Gewerbegebiet ist entsprechend seiner Entwicklung in den 1960-er Jahren in die Jahre gekommen und weist neben minder-/untergenutzten Flächenbereichen – auch mit Blick auf die Geschossigkeit – sanierungsbedürftige Gebäudestrukturen auf.

▪ **Wohnen**

Mit Blick auf die Entwicklung von Wohnraumpotenzialen lassen sich insbesondere im Teilbereich Wiblingen-Nord unterschiedliche Handlungsansätze lokalisieren.

Der Bereich der Sägefeldsiedlung weist bauliche wie strukturelle Mängel auf. Vor allem der Zeilenbauten der sogenannten Korea-Siedlung sind stark sanierungsbedürftig. Vor dem Hintergrund des Gebäudealters im Zusammenhang mit den großen, meist ohne Nutzungsangebot belegten Grün- bzw. Abstandsflächen stellt sich die grundsätzliche Frage der Zukunftsfähigkeit der Siedlung.

Ebenso sind im Bereich der Geschosswohnungsbauten der Johannes-Palm-Straße erhebliche Mängel erkennbar, sowohl was den Gebäudezustand und die Organisation von Nebenanlagen (u.a. Müll und Fahrräder) anbelangt, als auch die Gestaltung und Nutzbarkeit der Freiräume bis hin zur Organisation der Erschließung und Parkierung. Die Siedlung wirkt im Vergleich zu den anderen Großwohnsiedlungen vernachlässigt.

Darüber hinaus stellt die im Bestand landwirtschaftlich genutzte Fläche „Hinter den Gärten“ augenscheinlich ein innerörtliches wie zentral im Siedlungskörper gelegenes Potenzial für eine wohnbauliche Entwicklung dar. Ergänzend wird die Fläche „Fahrtäcker“ im Norden von Wiblingen als Arrondierung des Siedlungskörpers mit Wohnraumangeboten gesehen.

Aufgrund der städtebaulichen Struktur werden im Teilbereich Wiblingen-Süd nur punktuelle und spezifische auf den Ort angepasste wohnbauliche Entwicklungsoptionen im Innenbereich gesehen. Lediglich im Bereich der Eschwiesen findet sich noch eine größere Entwicklungsfläche für eine wohnbauliche Entwicklung. Um auch den Nachfragebedarf an unterschiedliche Wohnraumangeboten zu decken, wird hier die Möglichkeit gesehen, das Quartier Eschwiesen weiterzubauen und den Siedlungskörper in diesem Bereich bis an die neu geschaffene Wiblinger Querspange heranzuführen.

▪ **Infrastrukturangebote**

Das Zentrum Tannenplatz mit Marktplatz und einer Vielzahl an Versorgungsangeboten und Infrastruktureinrichtungen bildet nicht nur für den südlichen Teilbereich von Wiblingen die funktionale Mitte aus. Die immer schlechter werdende Situation mit Blick auf die Nahversorgung im alten Ortskern von Wiblingen im Bereich Pranger, Hauptstraße, Donautalstraße fungiert nur als teilträumliches Angebot und kann die Nahversorgung der Bewohner Teilbereich Wiblingen-Nord nicht gewährleisten.

Der Bereich rund um den Marktplatz im Zentrum Tannenplatz weist stadträumlich wie stadtgestalterisch erhebliche Mängel auf und besitzt nicht die Strahlkraft und Aufenthaltsqualität, um als echte Quartiersmitte und Kommunikationsraum zu funktionieren. Um seiner Bedeutung Rechnung zu tragen, wird es für erforderlich angesehen, sich mit dem Raum grundsätzlich auseinanderzusetzen, um den Ort perspektivisch zu entwickeln. Das gastronomische Angebot im Stadtteil wird für alle Zielgruppen als nicht sehr ausgeprägt angesehen, vor allem auch im Kontext der Naherholungs- und Freizeitangebote.



Ergänzend gibt es in Wiblingen ein Nahversorgungsangebot im Bereich Eschwiesen (Discounter). Im Bereich Fischerhauser Weg bzw. Quartierszentrum Erenlah existiert ein kleinräumiges Nahversorgungsangebot. Hier stellt sich aber die Frage, ob die Lage bzw. Struktur zukunftsfähig ist bzw. andere Strukturen hierfür erforderlich sind. Grundsätzlich wird in diesem Bereich siedlungsstrukturell ein kleinteiliges Nahversorgungsangebot für richtig erachtet, das sowohl das Teilquartier Erenlah wie auch die Großwohnsiedlung Johannes-Palm-Straße abdeckt.



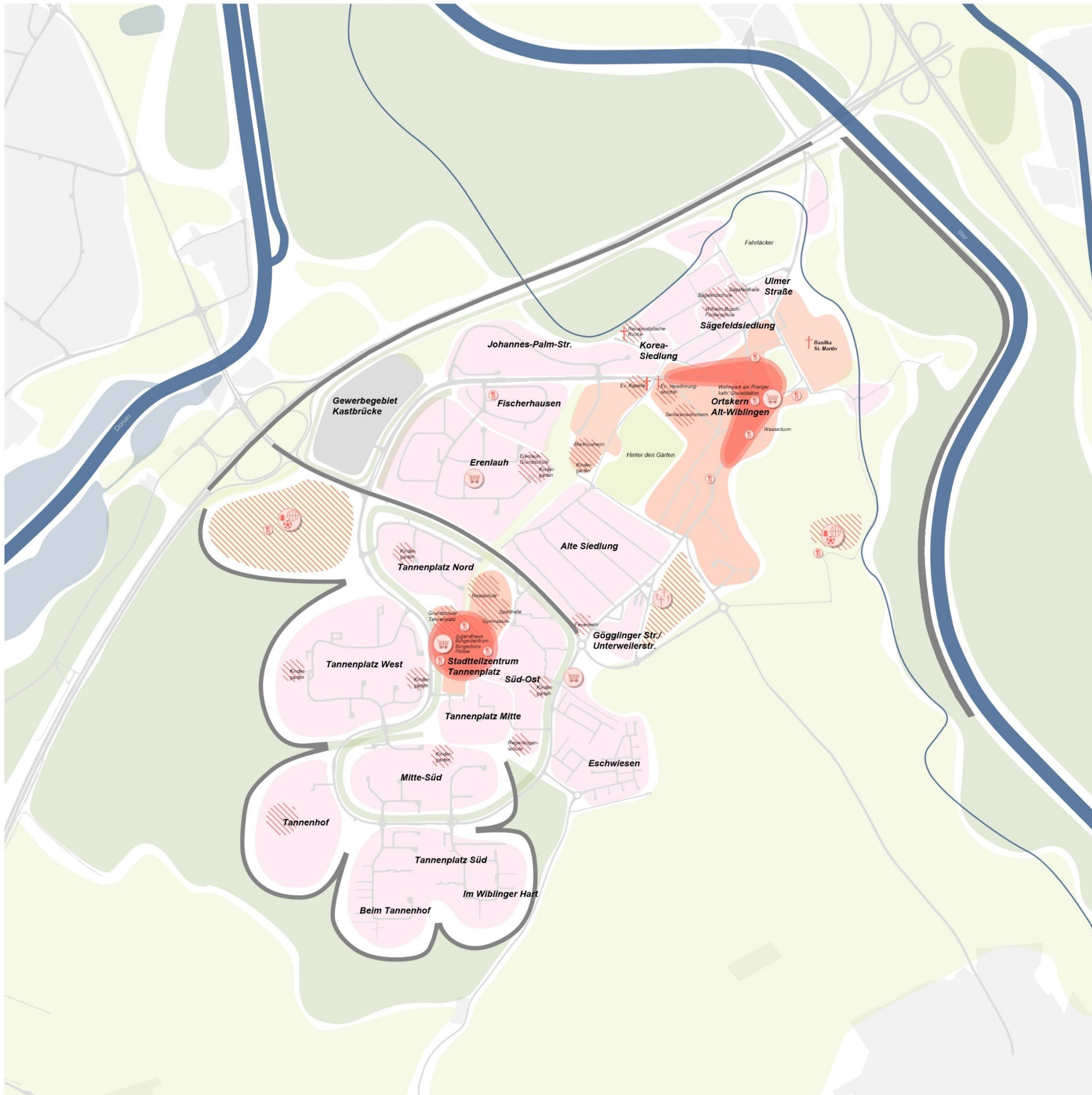
Als Wohnstandort bietet Wiblingen grundsätzlich vielfältige Möglichkeiten. Neben den sehr unterschiedlichen Wohnangeboten in den Teilquartieren mit einem hohen Grünanteil wird die Lebensqualität vor allem in den vorhandenen sozialen Infrastrukturangeboten sowie dem bürgerschaftlichen Engagement in vielen Bereichen des täglichen Lebens gesehen. Gerade das breite und im Quartier dezentral verteilte große Angebot an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen und kurzen Wegen macht den Stadtteil für Familien mit Kindern interessant.

Neben dem Schulzentrum Albert-Einstein mit Gymnasium und Realschule sind im Stadtteil verteilt drei Grundschulen sowie mit der Wilhelm-Busch-Schule ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Die im gesamten Stadtteil dezentral verteilten Kinderbetreuungseinrichtungen sind teils veraltet bzw. sanierungsbedürftig. Neben dem Bürgerzentrum einschließlich dem evangelischen Gemeindezentrum Zachäus und der katholischen Pfarramt Sankt Franziskus im Zentrum Tannenplatz, dem evangelischen Gemeindehaus der Versöhnungskirche im historischen Wiblingen gibt es die im Stadtteil verteilt der weitere Quartierszentren, die laut Quartierssozialarbeit gut besucht sind.

▪ **Gesamtschau**

Zu den Herausforderungen – trotz hoher Wohnzufriedenheit – für den Stadtteil Wiblingen zählen insbesondere die Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen für den gesamten Stadtteil im Umfeld Marktplatz, die mangelnde Qualität des Wohnumfelds, die nicht ausgeprägte Vernetzung der Siedlungsquartiere untereinander, die Überalterung der Bevölkerung und eine steigende Nachfrage an bezahlbarem Wohnraum gerade für Familien mit Kindern sowie für Senioren bzw. älteren und allein lebenden Menschen, aber auch an besonderen Wohnformen (z.B. generationenübergreifend, gemeinschaftlich, integrativ, Clusterwohnungen, Alters-Wohngemeinschaften).

In der Gesamtschau fehlt dem Stadtteil Wiblingen mit Blick auf die Innenwirkung eine übergreifende stadtteilbezogene Identität und in der Außenwirkung ein klar ablesbares wie positiv belegtes Profil über die Stadtteilgrenzen hinaus.



Siedlungsstruktur und Infrastrukturangebote

Legende

-  Siedlungsrand / Zäsur
-  Infrastrukturangebote
-  Zentrale Orte
-  Nahversorgung
-  Gastronomische Angebote
-  Sportanlagen
-  Friedhof
-  Kirche
-  Gewässer
-  Wohnflächen
-  Mischflächen
-  Gewerbeflächen
-  Umliegende Siedlungsflächen
-  Wald
-  Landwirtschaftliche Flächen und Wiesen

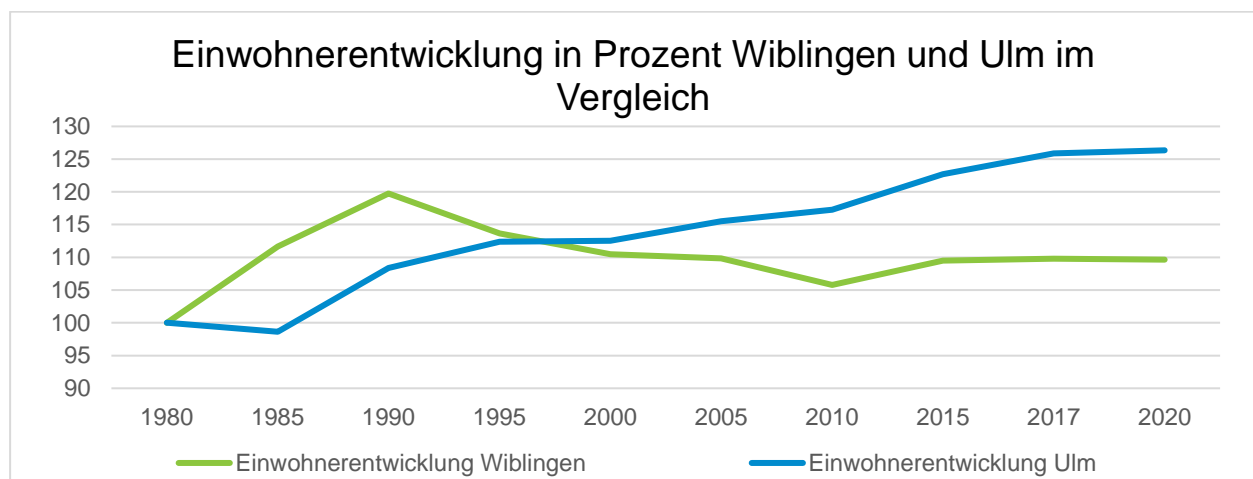
2.2. Einwohnerstruktur

Mit rund 16.000 Einwohnern ist Wiblingen nach der Weststadt und dem Eselsberg der drittgrößte Ulmer Stadtteil. Dies entspricht in etwa einem Anteil von 12,6% an der gesamten Einwohneranzahl von Ulm. Dabei verteilen sich die Einwohner in Wiblingen weitgehend gleich auf die beiden Siedlungsbereiche: Gut 7.600 Einwohnern leben im nördlichen Teil von Wiblingen (ca. 48%) und knapp über 8.400 Einwohner (52%) im südlichen Siedlungsbereich mit Tannenplatz und Eschwiesen. Mit einem Ausländeranteil von knapp 24% liegt der Prozentsatz um 3% höher als im gesamten Stadtkreis Ulm.

In Wiblingen überwiegt der Anteil der Frauen mit 51,8% den Anteil der Männer mit 48,2%. Im Vergleich zum Stadtkreis Ulm liegt der Anteil der Frauen in Wiblingen mit 1,5% über dem Anteil der Frauen in der Gesamtstadt mit 50,3%.

(Quelle zuvor genannter Daten: BD IV - Abteilung Statistik und Wahlen, Ulmer Statistik 2020)

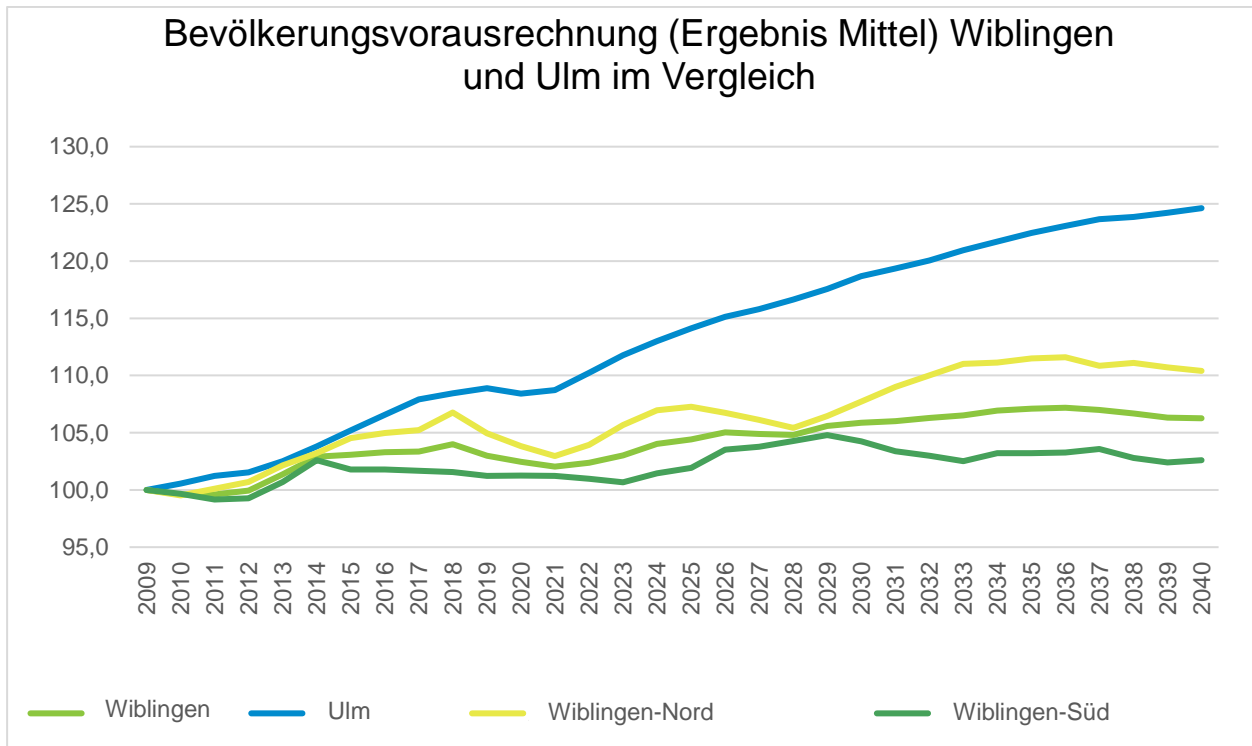
Während die Einwohneranzahl in Ulm seit 1985 kontinuierlich anwächst, war in Wiblingen zwischen 1990 und 2000 ein nahezu konstanter Abfall der Einwohner zu verzeichnen. Zuvor hatte sich jedoch die Anzahl der Einwohner vor allem bedingt durch die Siedlungsentwicklung am Tannenplatz von 1970 bis 1990 um rund 8.500 Einwohner etwas mehr als verdoppelt. Seit 2010 steigt die Anzahl der Einwohner in Wiblingen wieder leicht an.



(Quelle: BD IV - Abteilung Statistik und Wahlen, Ulmer Statistik 2020)

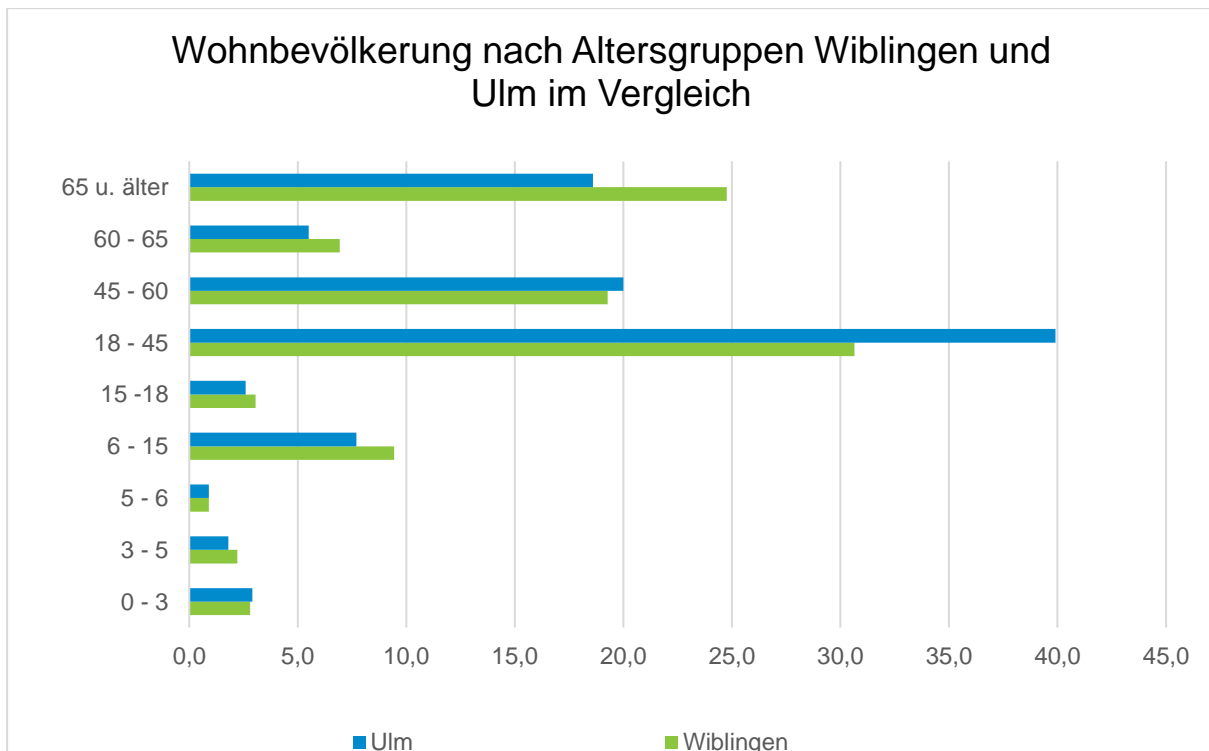
In der Bevölkerungsvorausrechnung (Ergebnis Mittel, beginnend im Jahr 2009; erstes Prognose-/Berechnungsjahr 2020) wird für Ulm ein kontinuierlicher Zuwachs bis 2040 abgebildet. Für Wiblingen wird bis 2018 ein kontinuierlicher Zuwachs abgebildet, der allerdings im Vergleich zu Gesamtstadt deutlich geringer ausfällt. Anschließend nimmt die Bevölkerung in Wiblingen bis 2020 / 2021 ab, um dann bis zum Prognosejahr 2038 wieder kontinuierlich anzusteigen.

Im Vergleich der beiden Siedlungsbereiche Wiblingen-Nord zu Wiblingen-Süd verläuft die Kurve der Einwohnerentwicklung in den Jahren zwischen 2014 und 2028 für den Tannenplatz einschließlich Eschwiesen immer unterhalb der Prognosewerte für Wiblingen insgesamt. Im Jahr 2028 nähern sich die Werte der beiden Teilbereiche an und gehen dann wieder spürbar auseinander. Diese differenzierte Prognose für die beiden Teilbereiche gründet insbesondere auf der sich derzeit darstellenden Altersstruktur für Wiblingen-Nord und Wiblingen-Süd.



(Quelle: Bevölkerungsvorausrechnung 2040 Stadt Ulm, 2020)

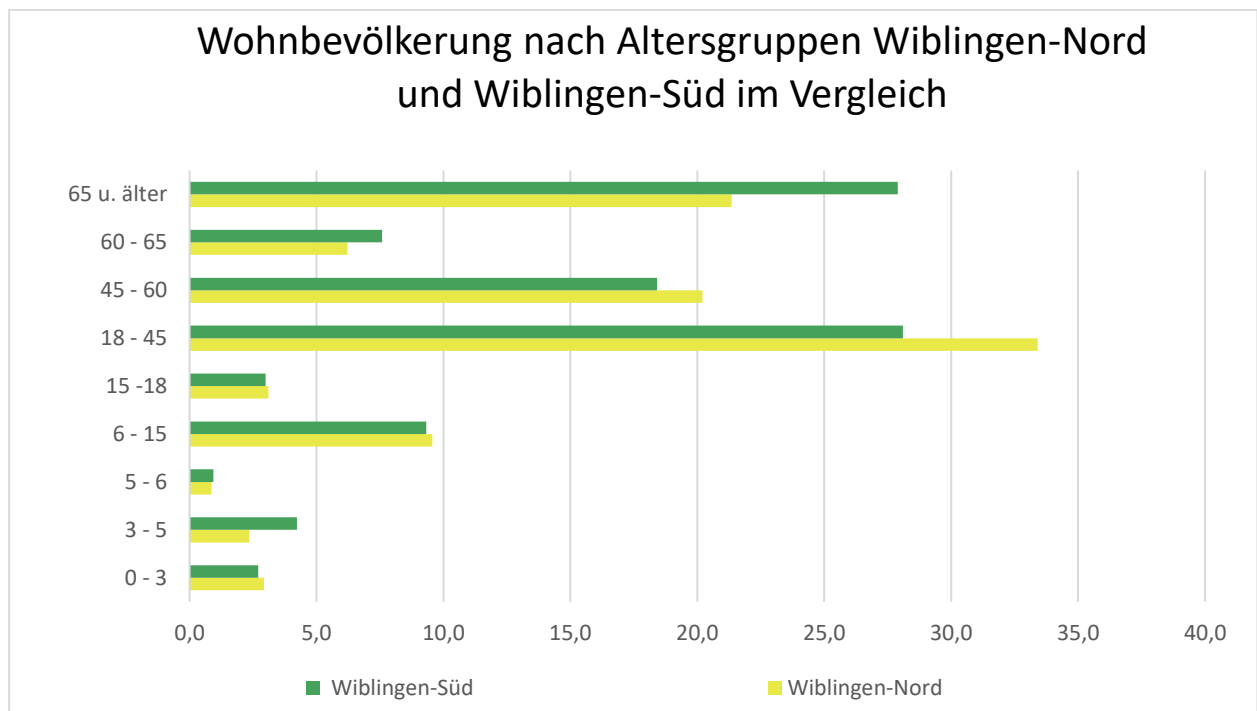
Im Vergleich der Altersgruppen der Einwohner zwischen Ulm und Wiblingen lassen sich vor allem deutliche Abweichungen in der Altersgruppe zwischen 18 und 45 Jahren und der Altersgruppe 65 Jahre und älter ausmachen. Während der Anteil der Altersgruppe zwischen 18 und 45 Jahren in Ulm fast 10% größer ist als in Wiblingen, überwiegt der Anteil der 65-jährigen und älter in Wiblingen den Anteil der Altersgruppe in Ulm mit über 6%. Bereits in der Altersgruppe der 60- bis 65-Jährigen liegt der Wert für Wiblingen schon über dem Wert für die Gesamtstadt. Allerdings betragen die Abweichungen in den anderen Altersgruppen $\leq 2\%$.



(Quelle: BD IV - Abteilung Statistik und Wahlen, Ulmer Statistik 2019)

Im Vergleich der Siedlungsbereiche untereinander lassen sich in den beiden selben Altersgruppen gleichermaßen signifikante Unterschiede ausmachen. In Wiblingen-Süd mit Tannenplatz und Eschwiesen liegt der Anteil der 65-jährigen und älter knapp 7% über dem Wert von Wiblingen-Nord und im prozentualen Vergleich mit rund 28% somit etwa 3% über dem Anteil der Altersgruppe von rund 25% für Wiblingen insgesamt.

Dahingegen überwiegt die Altersgruppe der Anteil der 18- bis 45-Jährigen in Wiblingen-Nord den Anteil in Wiblingen-Süd über 5%. Im prozentualen Vergleich liegt der Wert in Wiblingen aber mit rund 31% deutlich unter dem Wert der Altersgruppen bezogen auf die Gesamtstadt Ulm mit rund 40%. Bei allen anderen Altersgruppen liegt die Schwankungsbreite im Vergleich der beiden Siedlungsbereiche unter 2%.



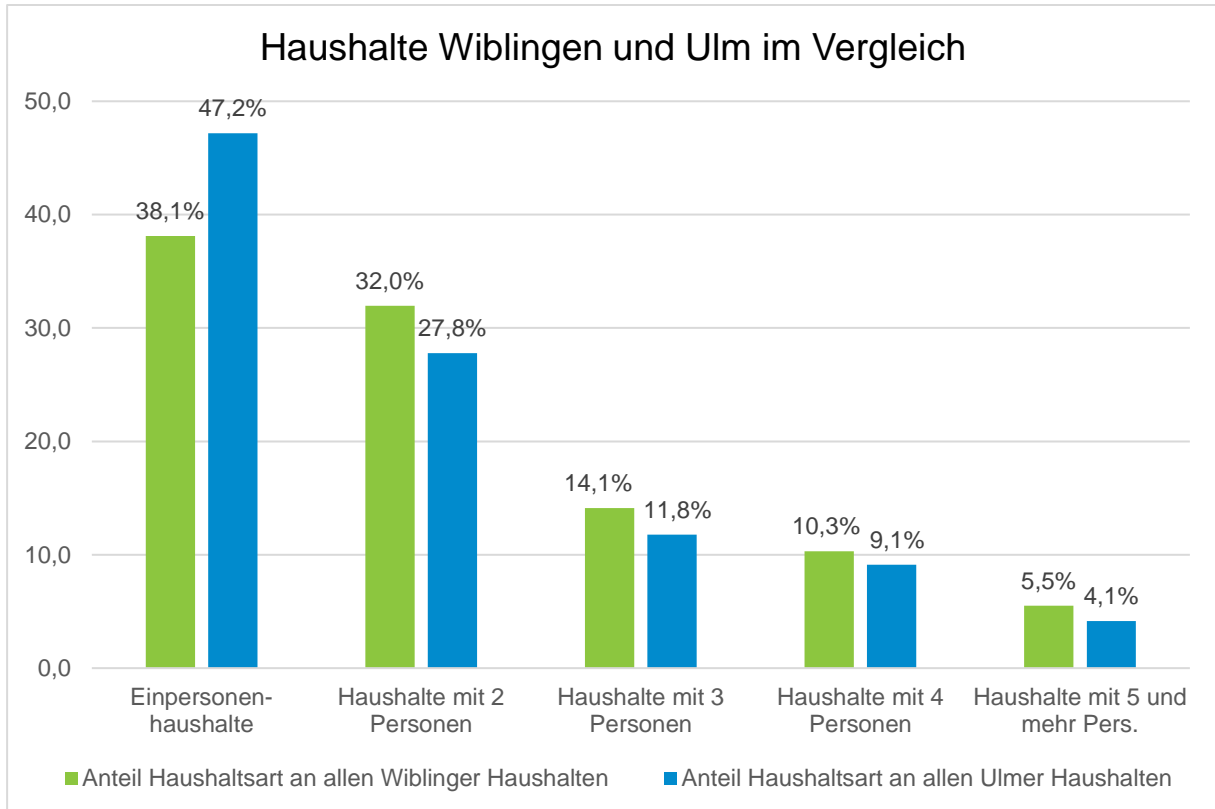
(Quelle: BD IV - Abteilung Statistik und Wahlen, Ulmer Statistik 2019)

In der Bevölkerungsprognose wird ab dem Jahr 2028 eine Zunahme für Wiblingen-Nord errechnet, was auf die aktuell hohe Anzahl der 18- bis 45-jährigen zurückgeführt wird und in den nächsten Jahren einen Geburtenzuwachs mit sich bringen wird. Im Bereich Wiblingen-Süd wird im Rahmen der Prognose von einer leichten Abnahme der Einwohner ab 2028 / 2029 ausgegangen. Bei der aktuell hohen Anzahl der Älteren ab 60 Jahren und einer dagegen relativ geringen Anzahl an Jüngeren wird von einem künftig eher negativen Geburtensaldo ausgegangen.

Im Jahr 2018 hat die Einwohnerzahl von Wiblingen aufgrund eines negativen Wanderungs- und Geburtensaldo um 158 Personen abgenommen, während die Gesamtstadt Ulm einen positiven Saldo von 524 Personen verzeichnete. Die Abnahme in Wiblingen resultiert aus Abwanderungen, die Zunahme in Ulm auf einem positiven Geburtensaldo.

Betrachtet man die Haushaltsarten in Wiblingen, so liegt der Wert der Einpersonenhaushalte mit rund 38% deutlich unter dem Anteil der Einpersonenhaushalte in Ulm, wo nicht ganz jeder zweite Haushalt ein Einpersonenhaushalt ist. Der Anteil liegt bei über rund 47% fast ein Zehntel über dem Wert in Wiblingen.

Im Gegensatz dazu liegt der Anteil der Haushalte mit zwei oder mehreren Personen in Wiblingen entsprechend über dem Anteil bezogen auf den Gesamtstadt Ulm. Am deutlichsten liegen hier die Haushalte mit zwei Personen mit ca. 4% Unterschied auseinander. Mit 32% ist ungefähr jeder dritte Haushalt in Wiblingen ein Zwei-Personen-Haushalt. Rund 30% der Wiblinger Haushalte weisen drei und mehr Personen auf. In Ulm liegt der Anteil der Drei- und Mehr-Personenhaushalte bei 25%.



(Quelle: BD IV - Abteilung Statistik und Wahlen, Ulmer Statistik 2019)

2.3. Mobilität

▪ **Übergeordnete Abbindung**

Wiblingen ist über die Bundesstraße B 28 im Osten und die Bundesstraße B 30 im Nordwesten auf kurzem Weg sehr gut an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Beide Bundesstraßen sind in mittelbarer Nähe an die Bundesstraßen B 331 und B 10 sowie an die Bundesautobahn BAB 7 angeschlossen.

Darüber hinaus besteht mit der Ulmer Straße (Landesstraße L 2021) in Richtung Norden eine zusätzliche übergeordnete Anbindung in Richtung Innenstadt. Mit der Wiblinger Allee (Kreisstraße K 9915) ist der Stadtteil ebenfalls optimal an den großen Arbeitsplatzstandort „Industriegebiet Donautal“ im Nordwesten von Wiblingen angebunden.

Die Landesstraße L 260 bindet in Richtung Süden Unterkirchberg an. In der Siedlungslage verläuft die L 260 entlang der Hauptstraße, über die Sporerstraße und Abteistraße bis zur Ulmer Straße im Norden und geht dort in die L 2031 über. Über die Donautalstraße verläuft die L 260 weiter nach Westen bis an die Wiblinger Allee und geht dort in die K 9915 über.

Mit der neu gebauten Wiblinger Querspange besteht von Süden kommend nun eine direkte Anbindung über den nördlich in Ost-West-Richtung verlaufenden Wiblinger Ring bis an den Anschlusspunkt mit der K 9915 auf Höhe der Donautalstraße. Somit wird die Ortsdurchfahrt von Wiblingen im Verlauf der Hauptstraße in Teilen entlastet.



Der Anschluss von Wiblingen nach Unterweiler verläuft über die Kreisstraße K 9907, die südlich des Stadtteilquartiers Eschwiesen vom Wiblinger Ring abzweigt. Lediglich der Abschnitt des Wiblinger Rings von der Wiblinger Querspange bis zum Abzweig nach Unterweiler ist als übergeordnete Erschließungsstraße erforderlich. Im weiteren Verlauf des Wiblinger Rings durch den südlichen Teilbereich von Wiblingen dient er als Quartierserschließung, auch wenn er im Ausbaustandard als übergeordnet Straße wahrgenommen wird.

Entlang der übergeordneten Erschließungsstraßen besteht ein hohes Verkehrsaufkommen mit entsprechenden Störwirkungen auf die angrenzende Wohnbebauung, aber auch auf die Qualität des öffentlichen Raums. Einhergehen damit aber auch Konflikte vor allem mit dem Radverkehr. Bei stockendem Verkehr oder Stauungen auf der B30 bzw. der B 28 wird die Achse Donautalstraße – Ulmer Straße als Ausweichstrecke auch verstärkt von Schwerlastverkehr genutzt. Die Dimension des Straßenraums im Verlauf der Donautalstraße bis kurz vor Anschluss an die Hauptstraße/Ulmer Straße trägt dieser Beobachtung sicherlich bei.

▪ **Innere Verkehrserschließung**

Innerhalb des Stadtteils ist das Erschließungssystem klar hierarchisiert. Dies gilt selbst für den historischen Teil von Wiblingen. Lediglich im Bereich der Sägeföld-Siedlung ist das Erschließungsnetz etwas verwinkelt angelegt.

Im Wesentlichen werden alle Teilquartiere vom Wiblinger Ring, der Donautalstraße, der Hauptstraße und der Gögglinger Straße erschlossen. Meist führt ein Erschließungsstrang in das Teilquartier und verästelt sich dort. Schleich- bzw. Durchgangsverkehr durch die Quartiere werden somit unterbunden.

▪ **Fuß- und Radwegenetz**

Das Fuß- und Radwegenetz im Stadtteil, das über weite Strecken unabhängig von der PKW-Erschließung verläuft, ist grundsätzlich gut ausgebaut. Vor allem im südlichen Teilbereich (Tannenplatz) sind die Fuß- und Radwege sehr gut ausgebaut. Im Gegensatz zum Süden verläuft das Radwegnetz im nördlichen Teilbereich teilweise straßenbegleitend, in Form eines Rad-Schutzstreifens. Aufgrund der in Teilen beengten Situation und auf der Straße parkender Autos führt dies immer wieder zu unübersichtlichen und gefährlichen Situationen.



Zur Anbindung der beiden Teilbereiche Wiblingen-Nord und Wiblingen-Süd existieren, über den in Ost-West-Richtung verlaufenden Wiblinger Ring zwei Brücken für den Fuß- und Radverkehr. Die zentral geführte Hauptroute vom Wiblinger Hart im Süden über den Marktplatz, vorbei am Schulzentrum verliert sich im historischen Wiblingen. Eine Weiterführung in Richtung Norden zur Roten Wand, in Richtung Ortsmitte / Kloster sowie in Richtung Binsenweiher-Areal erfolgt umwegig. Im südlichen Teilbereich von Wiblingen sind alle Teilquartiere jedoch gut an diese innere Hauptroute angebunden.



Im Verlauf der Donautalstraße gibt es zu den ampelgesicherten ebenerdigen Querungsmöglichkeiten zwei zusätzliche Unterführungen: im Bereich des Gewerbegebiets Kastbrücke und etwas östlich der Einmündung des Fischerhauser Wegs.

Entlang des Wiblinger Rings sind ebenfalls alle Querungen ebenerdig und ampelgesichert angelegt, ausgenommen der Querung im Übergang vom Tannenplatz Zentrum zum Quartier Ravensburger Straße/Biberacher Straße. In diesem Bereich wird der Wiblinger Ring über eine Brücke gequert. Aufgrund der zu überwindenden Höhe stellt die Brücke heute eher eine Barriere im Stadtraum dar. Häufig wird in diesem Bereich der Wiblinger Ring – zwar mit einer kleinen Mittelinsel ausgestattet – aber nicht gesichert von den Fußgängern und Radfahrern ebenerdig gequert.

Grundsätzlich sind die ebenerdigen Straßenquerungen mit einer Fußgängerampel gesichert. Lediglich im Bereich der beiden Kreisverkehre am Pranger und im Anschlussbereich des Wiblinger Rings, an die Gögglinger Straße sowie im Verlauf der Gögglinger Straße wird die Querung über Zebrastreifen geregelt.

Das innerörtliche Fuß- und Radwegenetz ist grundsätzlich gut an die umliegenden Naherholungsräume und -angebote angebunden. Mit der Anbindung an die beiden Fernradwege entlang Iller und Donau besteht eine übergeordnete Radwegeanbindung auch in Richtung Ulmer Innenstadt. Die Anbindung in Richtung Ludwigsfeld – vor allem an die im Osten jenseits der Iller befindlichen Naherholungsangebote – erfolgt für den Fuß- und Radverkehr nur sehr umwegig und ist wenig attraktiv.

Um die Bundesstraße B 30 zu queren existieren im Bereich des Gögglinger Waldes zwei Unterführungen. Im nördlichen Teilbereich gibt es den Querungen im Verlauf der Ulmer Straße und der Wiblinger Allee zwei weitere Unterführungen für den Fuß- und Radverkehr (im Bereich Gewerbegebiet Kastbrücke sowie nördlich des Reit- und Fahrvereins). Darüber hinaus gibt es eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die B 30 in Höhe der Johannes-Palm-Siedlung.

Abschließbare und/oder wettergeschützte Radabstellplätze, die öffentlich nutzbar sind, gibt es in Wiblingen nicht. Ebenso keine Leihräder oder Sharingangebote mit Lastenbikes. Am Kloster gibt es eine öffentliche E-Bike-Ladestation.

▪ **Parkierung**

Der ruhende Verkehr im Bereich der Großwohnsiedlungen wird überwiegend durch Tiefgaragen geregelt. Im Bereich Biberacher Straße wurde vor kurzem eine mehrgeschossige Quartiersgarage errichtet. Größere ebenerdige, offene Stellplatzflächen existieren westlich der Johannes-Palm-Siedlung, im Zufahrtsbereich zum Tannenhof (Habla), im Kontext des Lebensmitteldiscounters im Bereich Eschwiesen und vor allem am Zentrum Tannenplatz. Die Stellplatzflächen am Zentrum Tannenplatz prägen das Umfeld und den öffentlichen Raum wesentlich.

Zusätzlich bestehen ebenerdige Stellplatzanlagen im Bereich des Klosters und der Sportanlagen des TV Wiblingen, ein Teil davon ist als P+M Stellplatz ausgewiesen (Park and Meet). Dort kommt es immer wieder vor, dass Sattelzüge bzw. Anhänger über einen längeren Zeitraum abgestellt werden.

Trotz einzelner Engpässe in Teilquartieren wird mit Blick auf die Ordnung und Regelung der Stellplatzsituation kein erhöhter städtebaulicher Regelungsbedarf gesehen, ausgenommen der Situation am Tannenplatz Zentrum.

▪ **ÖPNV und Sharing Angebote**

Mit der Linie 4 besteht eine direkte Anbindung in die Ulmer Innenstadt. Um zum Hauptbahnhof zu gelangen, ist ein Umsteigen erforderlich.

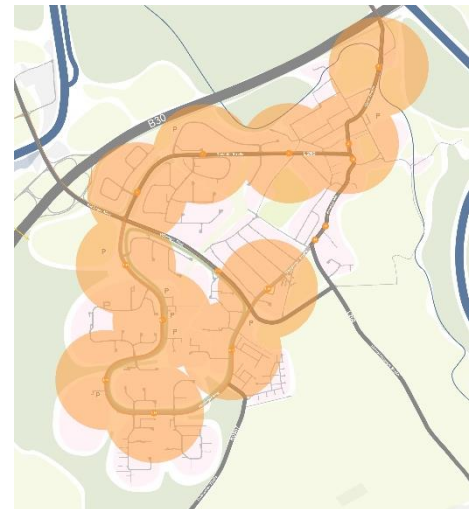
Zusätzlich zur Linie 4 wird der Stadtteil durch die Linie 14 bedient. Diese bindet das Industriegebiet Donautalstraße an.

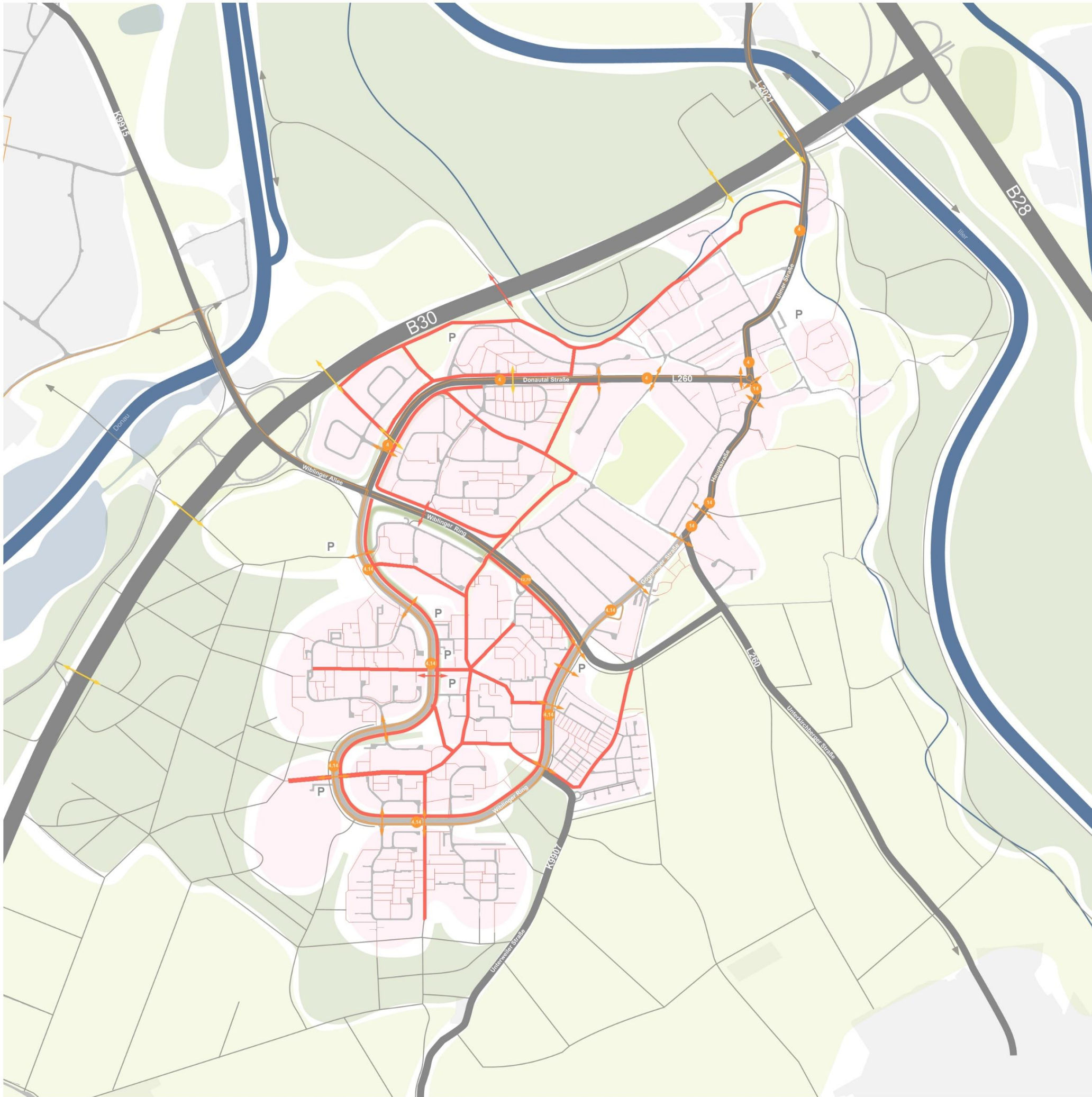
Die Bauhaltestellen der Hauptlinie 4 sind im Verlauf der Streckenführung über Ulmer Straße Donautalstraße, Wiblinger Ring und Gögglinger Straße so angeordnet, dass mit einem 300m Entfernungsradius weitgehend alle Siedlungsbereiche abgedeckt werden. Lediglich im inneren des Siedlungskörpers sind in Richtung der im Rücken verlaufenden Grünachse größere Bereiche im Erenlah und der Alten Siedlung. Aufgrund der Linienführung mit Endhaltepunkt bzw. Wendeschleife in der Gögglinger Straße erfolgt keine direkte Bedienung entlang Hauptstraße. Entsprechend wird vor allem der südliche Abschnitt der Hauptstraße nicht durch die Lage der Haltestelle nicht bedient. In diesem Bereich hält jedoch die Linie 14.

Zusätzlich werden kleinere Bereiche am äußeren Rand der Teilquartiere Sägefeldsiedlung, Ravensburger Straße/Biberacher Straße, Wiblinger Hardt, Eschwiesen und südlich des Klosters nicht durch den 300m Radius abgedeckt.

Ein verbilligtes Kurzstrecken-Ticket für Fahrten innerhalb von Wiblingen gibt es nicht.

Car-Sharing-Angebote gibt es in Wiblingen nicht. Im gesamten Stadtteil gibt es vereinzelt E-Ladesäulen für PKW.





Mobilität

Legende

- Bundesstraße
- Übergeordnete Verkehrsstraßen
- Quartierserschließung / Wohnwege
- Übergeordnete Fuß- und Radwegeverbindungen im Stadtteil
- Fußwegenetz
- Fuß- und Radwege außerhalb des Stadtteils
- ebenerdige Querungen - Straße
- Querungen - Brücke
- Querungen - Unterführung
- Bushaltestellen mit Liniennummer
- öffentliche Parkplätze

- Gewässer
- Siedlungsflächen
- Umliegende Siedlungsflächen
- Wald
- Landwirtschaftliche Flächen und Wiesen

Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm
Hauptabteilung Stadtplanung, Umwelt, Baurecht
Abteilung Strategische Planung

Stadtteilentwicklungskonzept Wiblingen
Perspektivplan

Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff

Ostendstraße 106
70188 Stuttgart

Originalmaßstab M 1: 2500 Stand März 2021

2.4. Grün-/Freiflächen und Naherholung

▪ Außenbereich

Wiblingen ist unmittelbar von vielfältigen wie attraktiven Freiraum- und Naherholungsangeboten umgeben: Donau und Iller mit den Uferbereichen/Kiesbänken zum Baden, den Landschaftsräumen Gronne und Rote Wand, dem Gögglinger Wald sowie offene Wiesen- und Ackerflächen. Ein großer Teil der unmittelbar an den Siedlungskörper angrenzenden Flächen, ausgenommen der Wiesen- und Ackerflächen im Südosten, sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Im südlichen Teilbereich von Wiblingen grenzen die einzelnen Wohnquartiere direkt an den umgebenden Wald und ragen teilweise als Abtrennung der einzelnen Teilquartiere untereinander bis weit in den Siedlungskörper hin.

Ergänzt werden diese unterschiedlichen Angebote im Außenbereich u.a. durch Kleingartenanlagen (Umfeld Gewerbegebiet Kastbrücke sowie zwischen Eschwiesen und dem Binsenweiher-Areal), dem Binsenweiher-Areal mit unterschiedlichen Freizeitangeboten bis hin zur Marienkapelle und den Sportanlagen des TV Wiblingen sowie dem Trimm-Dich-Pfad und Waldsport im Westen von Wiblingen.



Trotz des großen Naherholungspotenzials wirken einige der Angebote hinsichtlich Pflege und Erscheinungsbild teilweise vernachlässigt. Davon sind einige gar versteckt oder wenig genutzt bzw. für eine stärkere Nutzung nicht hinreichend mit Angeboten zum Aufenthalt ausgestattet. Dies gilt v.a. für Sitzmöglichkeiten oder ein gastronomisches Angebot. Die einzelnen Naherholungsangebote/-bereiche sind darüber hinaus nur unzureichend miteinander vernetzt. Eine Anbindung an umliegende Naherholungsangebote jenseits der Iller besteht für Fußgänger und Radfahrer nicht bzw. nur sehr umwegig und wenig attraktiv (z.B. Silberwald, Baggersee Ludwigsfeld). Für die weitere Entwicklung des Stadtteils wird gerade im Bereich der Naherholung ein besonderes Entwicklungspotenzial gesehen, dass es zu qualifizieren gilt.

Vor allem im Nordosten von Wiblingen wird das Potenzial gesehen, einen attraktiven Naherholungsbe- reich vom Kloster mit Lustgarten und Klosterhof, entlang der Weihung über das Binsenweiher-Areal bis hin zur Marienkappelle mit dem angrenzenden kleinen See zu entwickeln. Trotz der bereits im Bestand vorhandenen Angebote und Nutzungsstrukturen wirkt der gesamte Bereich sehr verschlafen.

Im Außenbereich finden sich so gut wie keine Spielmöglichkeiten und Angebote für Kinder. Lediglich im am Standort des TV Wiblingen sind diese im gewissen Umfang vorhanden.

▪ Innenbereich

Über den gesamten Stadtteil gibt es eine Vielzahl an Spielplätzen mit unterschiedlichen Angeboten. Einige der Spielplätze lassen anhand der vorhandenen Spielgeräte erkennen, dass sie in die Jahre gekommen sind bzw. das Angebot nicht mehr die um Umfeld wohnende Alterszielgruppe anspricht. Ergänzend finden sich im gesamten Stadtteil Bolzplätze, häufig im Kontext von Spielplätzen. Bis auf den Kunstrasenplatz am Standort des TV Wiblingen gibt es jedoch nur noch einen Platz, der aufgrund einer asphaltierten Fläche wetterfest ist.

Drei Spielplätze weisen dabei ein besonderes Nutzungs- und Angebotspotenzial auf. Der Waldspielplatz zwischen Tannenhof und Wiblinger Hart mit dem zuvor bereits erwähnten wetterfesten Bolzplatz, Basketballkorb, Seilbahn und Kletterspinne, der Spielplatz im Bereich Johannes-Palm-Straße mit

Skateanlage, ebenfalls Basketballkorb und Seilbahn sowie mit der einzigen öffentlichen Grillstelle mit Picknicktischen im gesamten Stadtteil und der sogenannte Indianer-Spielplatz im Erenlah. Dem Spielplatz kommt aufgrund seiner zentralen Lage und Größe eine besondere Bedeutung zu, weniger aufgrund des Angebots.

Über die Spielplätze hinaus finden sich – trotz großer Anzahl – wenige qualifizierte innerörtliche Freiflächen bzw. attraktiv gestaltete oder in die Jahre gekommene Freiraumangebote, die zum Aufenthalt einladen. Dies gilt sowohl für die öffentlichen Freiräume als auch für die privaten Freiflächen im Kontext der Großwohnsiedlungen und den Zeilenbauten. Wetterfeste Sitz- und Treffmöglichkeiten insbesondere auch mit Blick auf Jugendliche finden sich nicht im Stadtteil.

Einen zentralen Freiraum stellt die mittig vor allem durch den nördlichen Teilbereich verlaufende grüne Achse dar, die sich bis zum Schulzentrum nach Süden erstreckt. Vom Indianerspielplatz und vereinzelt stehender Sitzbänke abgesehen weist dieser Freiraum kein Aufenthaltsangebot auf. Aufgrund seiner zentralen Lage kann die Fläche von vielen Teilquartieren gut fußläufig und in kurzer Entfernung erreicht werden.



Der vom Marktplatz nach Süden verlaufende Fuß- und Radweg wie auch die Achse südlich des „Mutterschiffs“ im Bereich der Biberacher Straße stellen ebenso durchgängige Freiräume dar, entlang derer sich immer wieder Spiel- und Sitzmöglichkeiten finden. Der Erhaltungszustand bzw. das Erscheinungsbild ist teilweise in die Jahre gekommen und Bedarf einer Aufwertung.

Die im nördlichen Teilbereich quer durch den Erenlah verlaufende grüne Wegverbindung weist so gut wie keine Aufenthaltsangebote auf.



Der Lustgarten stellt anders als die langgestreckten, linear verlaufenden Freiflächen als ehemals barocke Anlage eine große innerörtliche Grünfläche dar, die als Freifläche im Kontrast zum steinernen Pranger und zum Innenhof der Klosteranlage steht.

Der Lustgarten wird vor allem von Kindern und Jugendlichen genutzt. Gleichwohl wird für den Lustgarten das Potenzial für eine gestalterische Aufwertung gesehen, die einhergeht mit einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität.

Darüber hinaus wird der Friedhof im Osten von Wiblingen mit seinem Baumbestand als attraktiver Freiraum betrachtet, der gerade an heißen Sommertagen einen ruhigen wie schattigen Rückzugsorts darstellt.

Ganz im Gegenteil zum Friedhof ist der Wiblinger Ring ein Ort der Bewegung, der im heutigen Zustand kaum Nutzungsangebote macht. Der Wiblinger Ring wird beiderseits von einem breiten Grünstreifen begleitet, der sich vor allem in den Zufahrtsbereichen in die Teilquartiere weitet und punktuell ein bisher ungenutztes Aufwertungs- und Aufenthaltspotenzial bietet. Aufgrund der direkten Fuß- und Radwegführungen im Bereich von Wiblingen-Süd fungiert der Wiblinger Ring weniger als Wegebeziehung. Er verbindet vielmehr die verschiedenen Teilquartiere und bietet somit auch die Chance eine Art Treffpunkt zwischen diesen zu sein.










Der Marktplatz liegt als wichtige innerstädtische Freifläche zentral im Fuß- und Radwegenetz des Stadtteils, alle Wege führen auf ihn zu. Trotz der vorhandenen Sitzmöglichkeiten wirkt der Marktplatz – ausgenommen von den Marktzeiten und Veranstaltungen – eher verlassen und untergenutzt. Obwohl im unmittelbaren Umfeld viele Nutzungsangebote mit einer hohen Besucherfrequenz angeordnet sind, lebt der Platz nicht von seinen Rändern. Die wenigen Nutzungsangebote die sich direkt zu ihm hin orientie-






ren, besitzen nicht die Kraft ihn dauerhaft zu beleben. Eine gastronomische Einrichtung wie ein Café, das den Platz zumindest dauerhaft von einer Platzseite bespielt, stellt nicht die alleinige Lösung dar. Unabhängig von den fehlenden Nutzungen an den Platzrändern wird die städtebauliche Struktur und damit die baulich-räumliche Fassung des zentralen Platzbereiches als das ursächliche Defizit angesehen. Für eine dauerhafte Lösung muss der Platz aus seinem Hinterhofcharakter heraus und in den Mittelpunkt gestellt werden. Der als Zentrum Tannenplatz bezeichnete Ort muss hier seinen Fokus finden, der baulich mehr Volumen verträgt und fordert, als es die heutige ein bis zweigeschossige Randbebauung bietet.



Grün- / Freiflächen und Naherholung

Legende

-  nutzbare Grün- und Freiflächen
-  Kleingartenanlagen
-  Landschaftsschutzgebiet
-  durchgrünte Verbindungsstrecken
-  öffentlicher Spielplatz / Spielwiese
-  Bolzplatz
-  Grillplatz
-  Sportanlagen
-  Friedhof

-  Gewässer
-  Siedlungsfläche
-  Umliegende Siedlungsflächen
-  Waldflächen
-  Landwirtschaftliche Flächen und Wiesen

Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm
Hauptabteilung Stadtplanung, Umwelt, Baurecht
Abteilung Strategische Planung

Stadtteilentwicklungskonzept Wiblingen
Perspektivplan

Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff

Ostendstraße 106
70188 Stuttgart

Originalmaßstab M 1: 2500 Stand März 2021

3. Beteiligungsprozess – Im Dialog Perspektiven für Wiblingen gemeinsam entwickeln

Die zentrale Aufgabenstellung bestand darin, das Stadtteilentwicklungskonzept unter fachlicher Begleitung von Beginn an im Dialog mit den Wiblinger Bürgerinnen und Bürgern, lokalen Akteuren und Gruppierungen sowie mit Vereins- und Interessenvertretern zu erarbeiten. Ebenso galt es, die Verwaltung und die Politik bei der Formulierung der Perspektiven für den Stadtteil Wiblingen aktiv einzubinden.

3.1. Methodik und Vorgehen

▪ **Beteiligungsvielfalt und Projektbegleitung**

Unterschiedliche Beteiligungsbausteine und -formate bildeten dabei den Kern der Beteiligungsstruktur:

- Befragung aller Wiblinger Haushalte
- stadtteilöffentliche Beteiligungsangebote mit der Auftaktveranstaltung (Kick-off), der Perspektivwerkstatt mit vorgeschalteter Fahrradtour durch Wiblingen und dem noch ausstehenden „Zwischenbericht“
- aufsuchende Beteiligungsangebote in den Quartierstreffs Erenlah, Reutlinger Straße und Biberacher Straße, auf dem Wiblinger Weihnachtsdorf und dem Wochenmarkt sowie am Samstag zur Einkaufszeit am Rondell, um mit möglichst vielen unterschiedlichen Personen- und Zielgruppen niederschwellig ins Gespräch zu kommen
- zielgruppenspezifische Beteiligungsformate für Jugendliche, aber auch mit Blick auf die Interessen von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter
- akteursorientierte Gesprächsangebote beispielsweise mit der Habila (Tannenhof) und dem TV Wiblingen
- repräsentative Prozessbegleitung durch den „Perspektivkreis“, einer festen Arbeitsgruppe mit 35 zuvor bestimmten Personen mit einem gezielten Bezug zum Stadtteil
- gesonderte Formate zur Einbindung von Vertretern aus Verwaltung sowie den politischen Gremien



Die verwaltungsinterne Koordinierung und Organisation des dialogischen Stadtteilentwicklungsprozesses erfolgte zum einen kontinuierlich durch das Projektteam, bestehend aus Vertretern der federführenden Abteilung Strategische Planung (Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt), aus dem Sozialraumteam Wiblingen (Fachbereich Bildung und Soziales) und dem mit der Erarbeitung beauftragten Fachbüro.

Zum anderen begleitete eine Steuerungsgruppe mit Bürgermeister Tim von Winning für den Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt, der Bürgermeisterin Iris Mann für die Fachbereiche Kultur, Bildung und Soziales sowie den Hauptabteilungsleitungen Stadtentwicklung, Bau und Umwelt, Verkehrsplanung, Grünflächen und Vermessung, Gebäudemanagement, Soziales und dem Fachkoordinator Stadtteilkoordination den Prozess.

Zusätzlich wurde mit weiteren Fachabteilungen, Organisationen und Vereinen und Interessengruppen zusammengearbeitet. Dazu zählen unter anderem die "Koordinierungsstelle Internationale Stadt", der Stadtjugendring, der Verein Phönix und die RPG aus Wiblingen.

▪ **Strukturiertes Vorgehen**

Der Ablauf des Beteiligungsprozesses wurde dabei in drei wesentliche Arbeitsphasen untergliedert:

Die Vorbereitungsphase diente zur Konkretisierung der Beteiligungsstruktur, der Analyse und Grundlagenermittlung sowie der Aktivierung der Wiblinger Bürgerinnen und Bürger. Die Konzeptionsphase bildete den Kern des dialogischen Planungsprozesses. Im Rahmen der zentralen Arbeitsphase wurden alle wesentlichen Inhalte des vorliegenden Stadtteilentwicklungskonzeptes erarbeitet.

Der vorliegende Arbeitsstand stellt den Übergang zwischen der Konzeptionsphase und der vorgesehenen Konkretisierungsphase dar, die der Untersuchung der zentralen Fokusbereiche dient. In der Konzeptionsphase wurden die übergeordneten Leitsätze und Zukunftsaufgaben sowie die Handlungsschwerpunkte und Zielsetzungen formuliert. Nun sollen die für die Entwicklung von Wiblingen wichtigen Bereiche unter fachlicher Begleitung vertiefend betrachtet werden. Dabei soll der angestoßene Dialog mit der Öffentlichkeit themen- bzw. aufgabenspezifisch fortgesetzt werden.

3.2. Vorbereitungsphase –

Dialogischen Planungsprozess konkretisieren und erstes Meinungsbild einholen

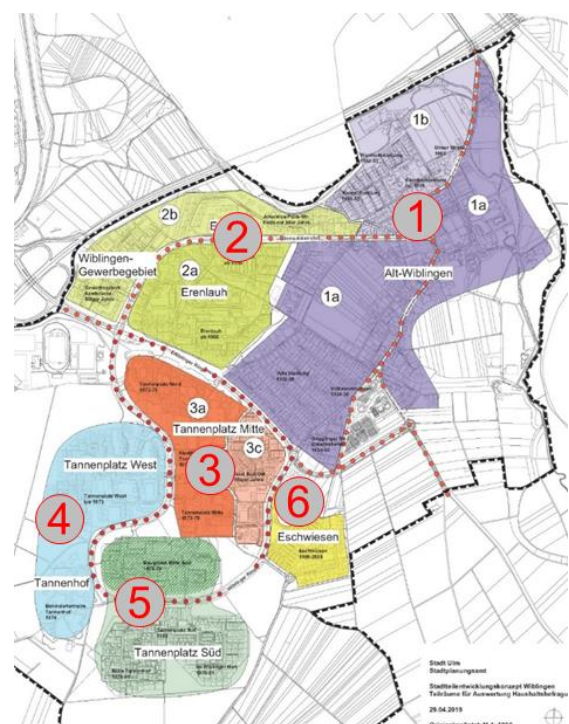
Im Auftaktgespräch und nachfolgenden Projektteamsitzungen wurde die mit dem Angebot vorgelegte Ablaufstruktur zum dialogischen Planungsprozess intensiv mit der Verwaltung erörtert. Dabei wurden vor allem der zeitliche Ablauf, die inhaltliche Strukturierung, die Durchführung der Befragung aller Wiblinger Haushalte, die Aktivierung der Wiblinger sowie die Besetzung und Rolle des Perspektivkreises im Planungsprozess gemeinsam konkretisiert.

▪ **Konkretisierung Beteiligungsstruktur**

Die Ergebnisse wurden mit lokalen Akteuren und Multiplikatoren aus dem Stadtteil im sogenannten Kontaktgespräch erörtert, weiter ausgearbeitet und im Anschluss mit der Steuerungsgruppe final abgestimmt. Zudem wurde über die Ausgestaltung des dialogischen Planungsprozesses sowie das Vorgehen bei der Haushaltsbefragung im Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt berichtet und der Beteiligungsprozess vom Gremium zur Kenntnis genommen.

Der zum Kontaktgespräch eingeladenen Personenkreis umfasste insgesamt 18 Personen als Interessenvertreter verschiedener Vereine, Gruppierungen, Einrichtungen und Institutionen (u.a. aus Regionale Planungsgruppe, Kirchen, Schulen/Elternbeirat, Phönix, TV Wiblingen, Partnerschaft für Demokratie/Vertreterin türkischer Bewohner, russische Landsmannschaft, Tannenhof, Beistand-/Vormundschaften, Quartiersmanagement UWS, Stadtteilbibliothek, Handel, Jugend). Diese Personen, ergänzt um 17 Bürgerinnen und Bürgern aus Wiblingen und den Mitgliedern des Projektteams, bildeten im weiteren Verlauf des dialogischen Planungsprozesses den Perspektivkreis.

Um aus allen Teilquartieren Vertreter aus der Bürgerschaft einzubinden, wurden sechs Teilräume abgegrenzt: Alt-Wiblingen einschließlich Sägefild, Erenlah einschließlich Gewerbegebiet, Tannenplatzmitte, Tannenhof mit Tannenplatz West, Tannenplatz Süd und Eschwiesen.



Aus den Bewerbungen wurden je Teilbereich mindesten zwei Personen ausgelost mit möglichst gleichem Anteil Frauen wie Männer. Die weiteren fünf freien Plätze wurden dann, entsprechend dem Einwohneranteil der Teilquartiere an der Gesamteinwohneranzahl von Wiblingen, ausgelost.

▪ **Aktivierende Haushaltsbefragung**

Den Abschluss der Vorbereitungsphase bildete die Befragung aller Wiblinger Haushalte vor der Sommerpause in 2019. Ziel der anonymen Haushaltsbefragung war, zum Einstieg in die inhaltliche Arbeit für die nachfolgenden Beteiligungsangebote ein möglichst breites Meinungsbild aus der Bevölkerung einzuholen und dabei denkbare Themenfelder zu lokalisieren. Gleichzeitig wurden mit dem beigelegten Infolyer alle Wiblinger Haushalte über den anlaufenden Stadtteilentwicklungsprozess informiert und dazu aufgerufen, sich aktiv in den Dialog einzubringen. Mittels „Mitmachkarte“ konnten sich die interessierten Bürgerinnen und Bürger sowohl für eine kontinuierliche Mitarbeit im Perspektivkreis bewerben als auch für die Teilnahme an der Perspektivwerkstatt mit Fahrradtour.



Abb. 1 Haushaltsumfrage, Quelle: Stadt Ulm

spektivwerkstatt mit Fahrradtour.

Um eine möglichst breite Zielgruppenansprache zu erreichen, war der Haushaltsfragebogen online nicht nur in deutscher Sprache eingestellt. Zusätzlich war er auch in den Sprachen Englisch, Türkisch, Russisch und Arabisch abrufbar und konnte ebenso entsprechend digital in den jeweils zuvor genannten Sprachen ausgefüllt werden.

3.3. Konzeptionsphase –

Iterativ Zielrichtung für Perspektive bestimmen und wichtige Projekte herausarbeiten

Zu Beginn der Konzeptionsphase Anfang Oktober 2019 wurden im Rahmen eines stadtteilöffentlichen Bürgerforums zum einen die Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der weitere Ablauf des dialogischen Planungsprozesses vorgestellt. Zum anderen hatten die Bürgerinnen und Bürger in diesem „Kick-off“ die Möglichkeit, nach einem kurzen Denkanstoß als Blick von außen, an drei moderierten Dialogischen zu den Themen Wohnen, Erholen und Vernetzen untereinander ins Gespräch zu kommen. Hier sollten sie Defizite wie Probleme, aber auch Potenziale und Qualitäten benennen. Zu Beginn konnten die Anwesenden auf einem Luftbild von Wiblingen durch Kleben von Punkten unschöne Orte aber auch Lieblingsorte markieren.



▪ **Tour de Wiblingen und Perspektivwerkstatt**

Anhand der gewonnenen Erkenntnisse aus Haushaltsbefragung und Auftaktveranstaltung wurde die Route der „Tour de Wiblingen“ mit dem Fahrrad durch den Stadtteil entwickelt. Im unmittelbaren Anschluss an die Radtour fand die Perspektivwerkstatt statt. Um eine inhaltliche Stringenz und Prozessqualität zu gewährleisten, waren dazu die Mitglieder des Perspektivkreises eingeladen. Darüber hinaus wurden die Personen eingeladen, die über die „Mitmachkarte“ aus der Haushaltsbefragung ihr Interesse an einer aktiven Mitarbeit bekundet hatten sowie weitere Multiplikatoren aus dem Stadtteil. In der Summe erhielten 75 bis 80 Personen die Einladung, im Rahmen der Perspektivwerkstatt aktiv mitzuarbeiten.



Für diese Arbeitsphase wurden die fünf Themenfelder aus der Haushaltsbefragung aufgegriffen: Wohnen in Wiblingen, Angebote in Wiblingen, Miteinander in Wiblingen, Erholen in Wiblingen und Unterwegs in Wiblingen. Auf Anregung der Teilnehmenden wurden die beiden Themen Miteinander und Angebote aufgrund ihrer inhaltlichen Schnittmengen zusammengelegt. Der Arbeitsauftrag der vier moderierten Arbeitsgruppen bestand dann darin, über das Sammeln von Projektideen mögliche Handlungsansätze/-ziele festzuhalten und für den weiteren Dialog Handlungsschwerpunkte aus Sicht der Teilnehmenden herauszufiltern. Außerdem wurde ein erstes Stimmungsbild zu möglichen Impulsprojekten eingeholt.



Die Ergebnisse aus der Perspektivwerkstatt wurden nachfolgend mit dem, nun durch die Bürgerinnen und Bürger aus den Teilquartieren komplettierten, Perspektivkreis rückgekoppelt und vertiefend erörtert. Ebenso wurde das weitere Vorgehen für die aufsuchende Beteiligung in Form der als Platz- und Straßengespräche bezeichneten Dialogangebote abgestimmt und ein Ausblick auf die geplante Jugendbeteiligung gegeben.



▪ **Aufsuchende Beteiligungsangebote**

Um den Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtteil – über die Mitarbeit in der Perspektivwerkstatt bzw. im Perspektivkreis hinaus – eine direkte Beteiligung bei der Formulierung des Stadtteilkonzeptes STEK Wiblingen zu ermöglichen, wurden zwischen Mitte Dezember 2019 und Anfang März 2020 insgesamt sechs unterschiedliche Gesprächsangebote gemacht.

Ziel der aufsuchenden Beteiligung war, möglichst niederschwellig mit unterschiedlichen Personen- und Zielgruppen in Wiblingen an alltäglichen bzw. vertrauten Orten über den Stadtteil ins Gespräch zu kommen und vorgebrachte Anregungen und Ideen aus den bisherigen Beteiligungsbausteinen zu kommentieren bzw. zu ergänzen. Anhand einer einfachen Darstellung der bisher im Planungsprozess diskutierten Themen auf dem Luftbild von Wiblingen wurde der Einstieg in den Dialog gesucht. Die Platz- und Straßengespräche wurden auf dem Wiblinger Weihnachtsdorf und dem Wochenmarkt geführt, an einem Samstag am Rondell zwischen den beiden Lebensmittelläden sowie in Abstimmung mit den Akteuren vor Ort in den Quartierstreffs Erenlah, Biberacher Straße und Reutlinger Straße.



▪ **Aktive Einbindung der Jugendlichen**

Parallel zur aufsuchenden Beteiligung wurde in Zusammenarbeit mit der mobilen Jugendarbeit in Wiblingen und „Jugendaktiv in Ulm“ ein Workshop mit Jugendlichen und Jugendvertretern vorbereitet und durchgeführt.

Um ein möglichst breit gefächertes Meinungsbild zu den Bedürfnissen und Anforderungen junger Menschen an den Stadtteil und ihren unterschiedlichen Perspektiven einzuholen, wurden zur Vorbereitung des Workshops die verschiedene „Gruppierungen“ von Jugendlichen und deren Vertreter im Stadtteil aktiv angesprochen. Dabei wurden die jungen Menschen gebeten, sich Gedanken darüber zu machen, welche Plätze, Orte und Räume in Wiblingen für sie im Alltag wichtig sind, wo sie sich in ihrer Freizeit gerne aufhalten möchten oder wo gerade nicht. Ebenso stand die Frage im Raum, was aus Sicht der Jugendlichen sonst im Stadtteil fehlt.



▪ **Rückkopplung und fachliche Aufarbeitung der Ergebnisse**

Nachfolgend wurden die vorgebrachten Anregungen und Hinweise aus den verschiedenen Beteiligungsformaten zusammengeführt und für die Diskussion vor der Sommerpause mit der Verwaltung, dem Perspektivkreis und Vertretern aus den politischen Gremien aufgearbeitet. Neben Handlungsschwerpunkten und Zielsetzungen wurden sowohl zentrale Impulsprojekte als auch schnell umsetzbare Projektideen – sogenannte Quick-Wins – für die Stadtteilentwicklung herausgearbeitet und mit dem „Perspektivplan“ in einen räumlich-funktionalen Kontext gesetzt, sofern die ausgewählten Projekte verortbar waren.



Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten die beiden geplanten Beteiligungsformate „Familien-Frühstück“ in Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen sowie „Schulbesuche“ in Kooperation mit den Grundschulen nicht durchgeführt werden. In Abstimmung mit der Steuerungsgruppe und dem Perspektivkreis wurde nach der Sommerpause 2020 ein Akteursgespräch mit Vertretern der Wiblingen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen durchgeführt, um auch deren Blickwinkel mit ins Konzept aufzunehmen. Die bisher erarbeiteten Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess wurden rückgekoppelt, aus der spezifischen Sicht von Kindern und Familien vertiefend erörtert und vor allem mit Blick auf die Frage „Was fehlt für diese Zielgruppe im Stadtteil?“ ergänzt.

Zum Ende der Konzeptionsphase wurden nach der Sommerpause verschiedene Projekt- und Fachgespräche mit Jugendvertretern, der Habila (Tannenhof) und dem TV Wiblingen geführt, um erste Projektideen bereits aus dem dialogischen Planungsprozess heraus zu konkretisieren bzw. zeitnah umzusetzen. Vor der geplanten Einbringung in den politischen Gremienlauf für den Zwischenbeschluss, wurde das im Rahmen der Konzeptionsphase erarbeitete Gesamtpaket mit dem Perspektivkreis nochmals rückgekoppelt. Außerdem wurde das weitere Vorgehen für die Konkretisierungsphase und die vorgeschlagene Aufarbeitung des Projekt- und Maßnahmenpools als kontinuierlich fortzuschreibende Ideensammlung dargestellt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Fachgespräche mit der Habila (Tannenhof) und dem TV Wiblingen sowie die 3. Sitzung des Perspektivkreises digital durchgeführt.



▪ **Begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Prozesstransparenz**

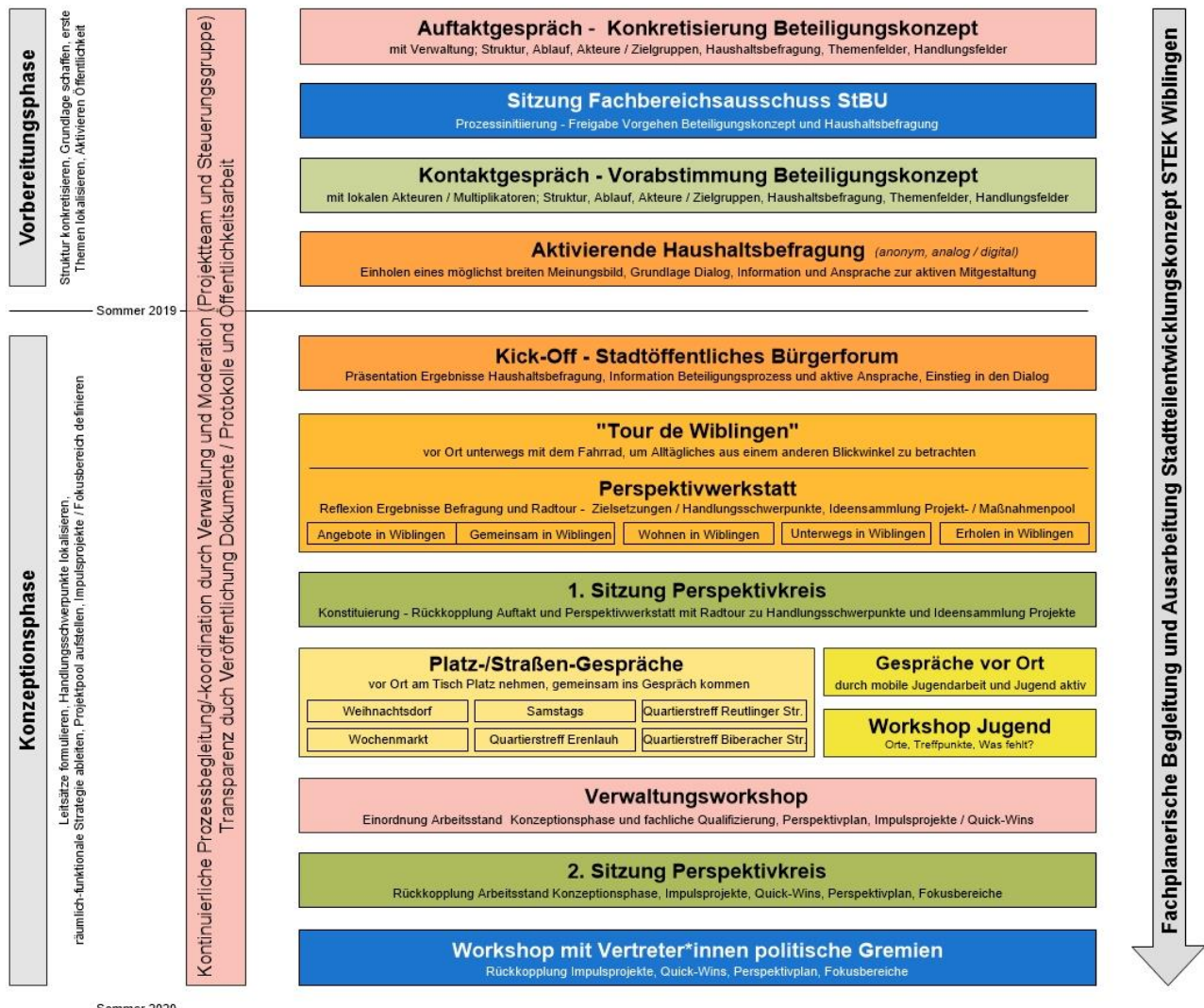
Ziel der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit war, den Weg zur Erarbeitung des Stadtteilentwicklungskonzeptes transparent und nachvollziehbar zu machen, auch für die Wiblinger Bürgerinnen und Bürger, die sich nicht aktiv im Rahmen der Beteiligungsangebote bei Konzepterstellung eingebracht haben.

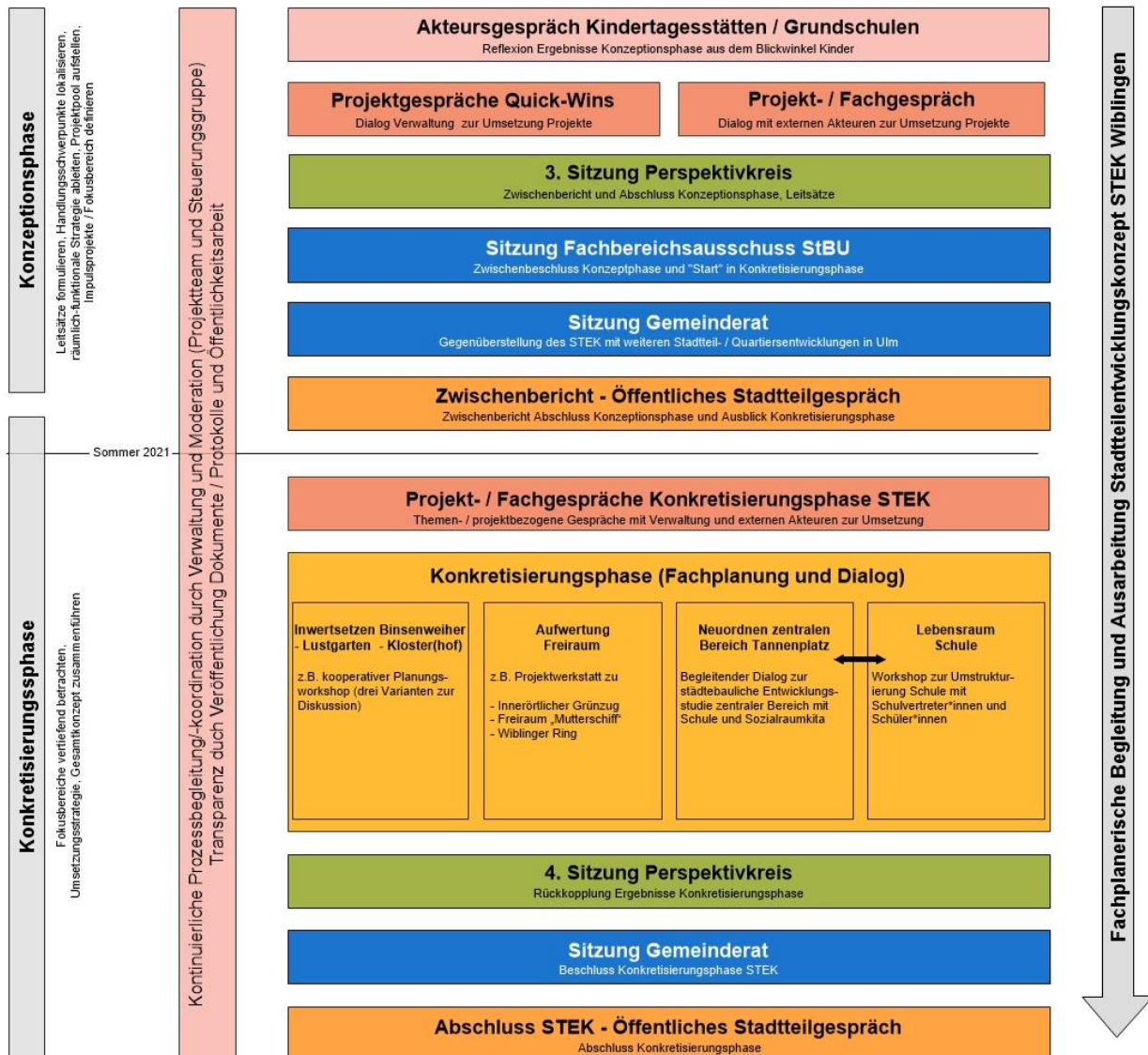
Über den Stadtteilentwicklungsprozess wurde kontinuierlich über die städtische Homepage, die Presse (SWP, Wiblingen aktuell, D´r Wiblinger) und E-Mail-Verteiler berichtet und auf die jeweiligen Beteiligungsangebote aufmerksam gemacht.

Im Rahmen der Haushaltsbefragung wurde zusätzlich zum Fragebogen ein Anschreiben von Oberbürgermeister Gunter Czisch mit der Ermunterung, sich aktiv in den Dialog einzubringen, sowie ein Infolyer zum Beteiligungsprozess an alle Haushalte verteilt. Zur Erinnerung wurde eine Postkarte als Wurfsendung in alle Briefkästen mit ehrenamtlicher Unterstützung verteilt.

Darüber hinaus wurden auf der Homepage der Stadt Ulm die Protokolle zu den Beteiligungsveranstaltungen eingestellt.

▪ **Überblick Beteiligungsstruktur/-ablauf**





3.4. Konkretisierungsphase –

Ausgewählte Focusbereiche fachplanerisch im Dialog mit Öffentlichkeit vertiefend entwickeln

Nach erfolgtem Zwischenbeschluss durch die politischen Gremien sollen im nächsten Schritt die zentralen Kernaussagen des Stadtteilentwicklungskonzept STEK Wiblingen in einer stadtteil-öffentlichen Präsenzveranstaltung allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt werden. Gleichsam sollen die Wiblinger zur aktiven Mitgestaltung im Rahmen der sich anschließenden Konkretisierungsphase eingeladen werden. Das öffentliche Stadtteilgespräch stellt den Übergang von der Konzeptionsphase zur Konkretisierungsphase dar.

Die zentralen Ergebnisse des bisherigen dialogischen Planungsprozesses sollen in Form einer Kurzbroschüre sowie eines Falblatts dokumentiert werden. Dieses soll möglichst als Wurf-sendung an alle Wiblinger Haushalte verteilt werden, um die Ergebnisse auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Für ausgewählte Fokusbereiche sollen zeitnah vertiefende fachplanerische Untersuchungen und Ausarbeitungen erfolgen bzw. beauftragt werden, bei denen im Besonderen die Wiblinger Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin aktiv eingebunden werden sollen. Für die einzelnen Projekte sind entsprechend spezifische Beteiligungsangebote/-formate im Austausch mit den beauftragten Fachplanern zu entwickeln, wie z.B. kooperative Planungsworkshops, Projektwerkstätten, dialogische Begleitung zur Erarbeitung städtebaulicher Entwicklungsstudien.

Am Ende des fachplanerischen Dialogs sollen die Ergebnisse durch den bereits etablierten Perspektivkreis rückgekoppelt und nachfolgend als Beschlussfassung aufbereitet werden. Nach erfolgtem Beschluss durch den Gemeinderat folgt der letzte Baustein der Konkretisierungsphase. In einem zweiten "Öffentlichen Stadtteilgespräch" werden die Ergebnisse der Konkretisierungsphase gegenüber den Wiblinger Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt und das Stadtteilentwicklungskonzept Wiblingen als Gesamtkonzept abgeschlossen.

4. Übergeordnete Leitsätze und Zukunftsaufgaben

Gemeinsam ein WIR

4.1. Zusammen stark sein – Miteinander nach vorne gehen

Die besondere Lebensqualität von Wiblingen gründet auf vielfältigen Wohnraumangeboten, eingebettet in einen reizvollen wie vielfältigen Natur- und Landschaftsraum, mit einer guten Infrastrukturausstattung und kurzen Wegen. Darüber hinaus ist Wiblingen Lebensort und Heimat für zahlreiche Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturkreisen und zeichnet sich durch Vielfalt, ein vitales Gemeinwesen sowie ein bürgerschaftlich getragenes Miteinander aus.

Wiblingen ist geprägt durch seine siedlungsstrukturelle Entwicklung mit zwei ganz unterschiedlichen Gesichtern: dem historisch gewachsen Wiblingen und seinem Kloster als besonderes kulturelles Erbe und den im Wesentlichen durch Geschosswohnungsbau und großmaßstäbliche Strukturen bestimmten Siedlungsbereiche Erlenauh und Tannenplatz.

Wir – Stadtöffentlichkeit, Verwaltung und Kommunalpolitik – sehen es als besondere Herausforderung an, diesen Stadtteil ganzheitlich in seinem siedlungsstrukturellen Spannungsfeld zukunftsfähig aufzustellen. Den Schlüssel hierfür sehen wir vor allem in der Entwicklung eines gemeinsam getragenen Wir-Gefühls, das auf Anerkennung, Integration, interkulturellem Austausch und Zusammenhalt basiert. Die bisher gelebte Stadtteilsozialarbeit stellt eine zentrale Grundlage dar, die es dauerhaft zu stärken gilt.

4.2. Schlummerndes Potenzial heben – Übergreifende Identität schaffen

Wir begreifen das große Naherholungspotenzial als besondere Begabung und Chance zugleich, Wiblingen über attraktive wie vielfältige Freiraum- und Freizeitangebote zusammenzubringen und eine übergreifende Identität zu entwickeln. Der strategischen Aufwertung zentraler Grünflächen und öffentlicher Freiräume messen wir eine besondere Bedeutung bei: Sie sind Treffpunkte und Kommunikationssorte, Raum für Interaktion. Die zu sichernde hohe Aufenthaltsqualität beeinflusst wesentlich das alltägliche Lebensgefühl und die Lebensqualität im Stadtteil.

Der Freiraum als gemeinsames Identitätsmerkmal aller Wiblinger und Bindeglied erfordert kein baulich-räumliches Zusammenwachsen oder gar Verschmelzen beider Siedlungsbereiche, getrennt durch die mittig verlaufende Trasse des Wiblinger Rings im Norden. Wir verstehen die Besonderheit und das Miteinander der unterschiedlichen Teilbereiche und Quartiere vielmehr als Ausdruck und Symbol für die soziale Vielfalt des Stadtteils und gleichsam als Wesenszug, dennoch ein „Wir-Wiblinger“ zu sein.

4.3. Strahlkraft entwickeln – Image neu definieren

Mit der Aufwertung der besonderen Naherholungspotenziale verfolgen wir zusätzlich das Ziel, auf Wiblingen aufmerksam zu machen und den Stadtteil von seiner lebenswerten Seite zu präsentieren. Wir streben an, Wiblingen mit seiner einmaligen Lage zwischen Donau und Iller sowie dem Kloster als kulturhistorischen Ort mit besonderem Stellenwert als attraktives Ausflugsziel im teilregionalen Umfeld zu etablieren. Hierfür sehen wir es als erforderlich an, Wiblingen im weiteren Umfeld mit attraktiven Naherholungsangeboten wie dem Silberwald, dem Ludwigsfelder Baggersee, den Glacis-Anlagen und der Friedrichsau sowie dem künftigen Landesgartenschau Gelände zu vernetzen.

Den Blick von außen auf Wiblingen zu verändern und das Image eines problembehafteten Stadtteils zu widerlegen, ist für uns Motivation nach Wiblingen einzuladen. In der Entwicklung der Naherholungsangebote sehen wir einen wesentlichen Ansatz, Wiblingen in der öffentlichen Wahrnehmung positiv zu besetzen und das Image des Ulmer Stadtteils nachhaltig zu verändern.

4.4. Fit für die Zukunft machen:

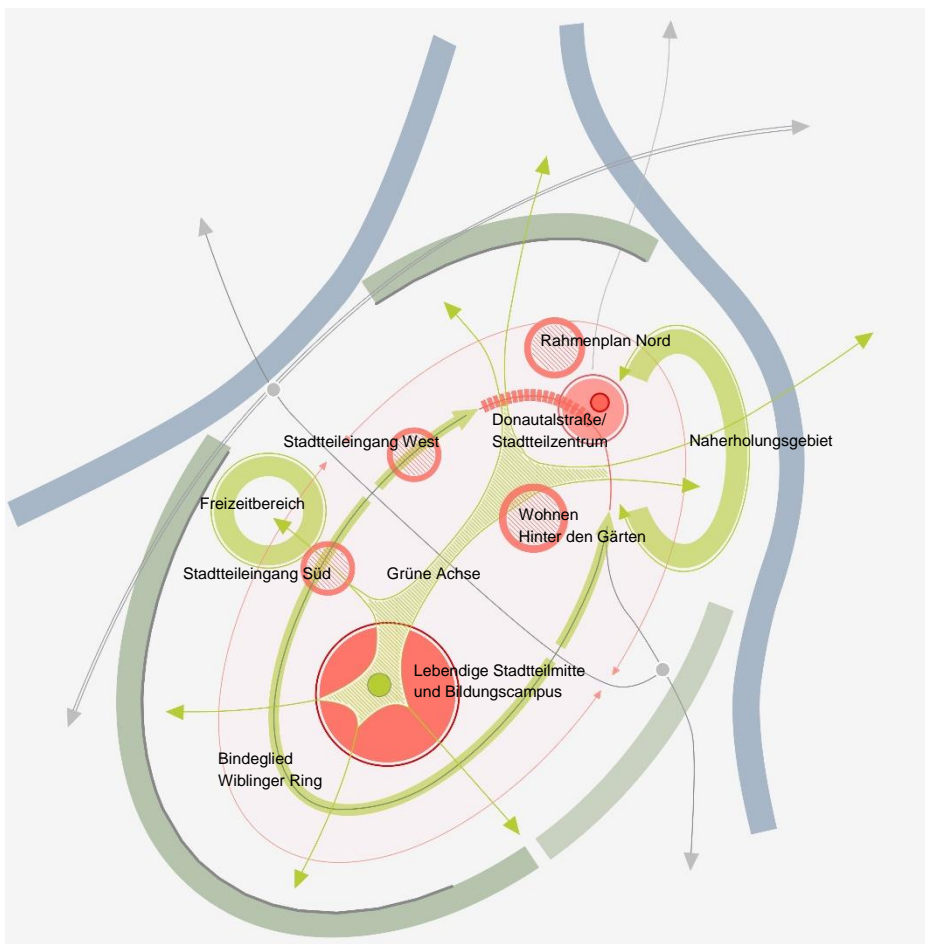
Stadttraum strategisch gestalten – Flächenpotenziale aktiv angehen

Allein über die Freiraumentwicklung wird es aber nicht gelingen, Wiblingen zukunftsfähig aufzustellen. Hierzu bedarf es auch einer flankierenden wie perspektivischen stadträumlichen Entwicklung. Zum einen verfolgen wir mit der Stärkung von Alt-Wiblingen als Wohnstandort das Ziel, in Ergänzung zur historischen Ortsmitte, ein lebendiges und kleinteiliges Versorgungszentrum in zentraler Lage zu sichern.

Zum anderen richten wir den Fokus vor allem darauf, den zentralen Versorgungsbereich Tannenplatz einschließlich Schulzentrum strukturell neu zu ordnen. Wir gehen zielgerichtet Schritt für Schritt vor, eine – der Stadtteilgröße von Wiblingen angemessene – lebendige, attraktive und zukunftsfähige urbane Stadtteilmitte zu entwickeln.

4.5. Impulsplan

Die im nachfolgenden Kapitel 5 aufgeführten Impulsprojekte übersetzen die übergeordneten Leitsätze und die darunter formulierten Zukunftsaufgaben in einen planerisch-konzeptionellen Ansatz. Der Impulsplan stellt das Wirkungsgefüge der Impulsprojekte in abstrakter Form dar und bildet sie in ihrem räumlich-funktionalen Kontext ab. Der auf S. 53 dargestellt Perspektivplan ergänzt die im Impulsplan dargestellten Projekte und konkretisiert diese räumlich.



5. Handlungsschwerpunkte, Impulsprojekte und Quick-Wins

5.1. Handlungsfeld Angebote und Gemeinsam in Wiblingen

▪ Handlungsschwerpunkte/Zielsetzungen

Wir sichern langfristig in Wiblingen die Nahversorgung unter Berücksichtigung kleinteiliger und spezifischer Infrastrukturangebote, über den zentralen Handelsort am Zentrum Tannenplatz hinaus, an siedlungsstrukturell bedeutsamen Standorten.

Wir fördern ein kulturell lebendiges und vielfältiges Wiblingen mit einer breiten Zielgruppenansprache durch angepasste Angebots- und Preisgestaltung sowie aktiver Einbindung der Bürgerschaft.

Wir schaffen im gesamten Stadtteil unterschiedliche Begegnungs- und Aufenthaltsorte sowohl „Innen“ wie „Außen“, um das Miteinander und den sozialen Austausch untereinander zu fördern, insbesondere auch mit Blick auf Jugendliche.

Wir stärken die Quartierssozialarbeit im gesamten Stadtteil und etablieren die Quartierszentren als wichtige Anlauf- und Beratungsstellen sowie als Treffpunkte mit niederschweligen Angeboten für den nachbarschaftlichen Dialog.

Wir fördern über vielfältige Sport- und Freizeitangebote Kontaktmöglichkeiten und Integration, mit dem Fokus auf nicht-kommerzielle und öffentlich zugängliche Angebote.

Wir entwickeln die Bildungseinrichtungen im Stadtteil zu modernen und offenen Lebensorten, die mit ihrem räumlichen Umfeld in einen Dialog treten und auf den öffentlichen Raum und das Quartier positiv ausstrahlen.

Wir suchen im Dialog mit lokalen Akteuren und Einrichtungen Lösungswege und Gestaltungsmöglichkeiten, um über Angebote und Veränderungen von Strukturen, Vandalismus vorzubeugen.

▪ Impulsprojekte

Neuordnen zentraler Bereich Tannenplatz

(Zielsetzung Ausweisung Sanierungsgebiet; Aspekte Nahversorgung, Kultur, Gastronomie, Wohnangebote, Kontext Schulzentrum)

Umstrukturieren Schulzentrum einschließlich Schulhof/-umfeld (u.a. Neubau Mensa, Stadtbibliothek, Schulcampus)

- Erarbeiten Rahmenplan „Lebendige Stadtteilmitte“ zur perspektivischen/langfristigen Neuordnung und Umgestaltung des zentralen Bereichs Tannenplatz einschließlich Gelände Schulzentrum (Umbau zu „Schulcampus“ mit Neubau Mensa und Bibliothek) bis zum Bereich Stadteingang Süd mit dem Ziel Ausweisung Sanierungsgebiet
- Parallel Entwicklung pädagogisches Konzept für Schulzentrum („Bildungs-Campus“)

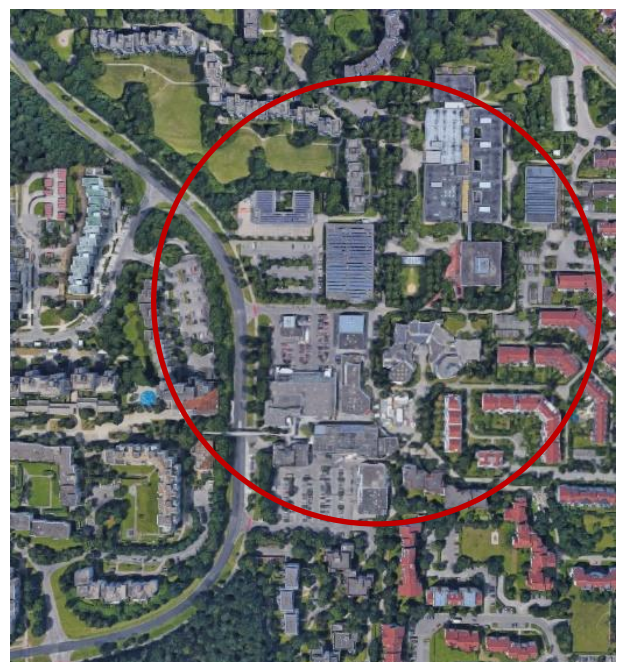


Abb. 2 Luftbild, Quelle: Google

Neubau Sozialraum-/Stadtteilkindertagesstätte mit Familienzentrum

Qualifizieren/Neugestalten Stadtteileingang-Süd/Tannenplatz

(u.a. Verlagerung Häckselplatz, Verbesserung Querungssituation und bauliche Fassung/Ergänzung durch Wohnen östlich Wiblinger Ring)

- Impuls Qualifizieren/Neugestaltung Stadtteileingang Süd durch Bau Sozialraumkita mit Kinder- und Familienzentrum in Ergänzung inklusiver, Generationen übergreifender Wohnangebote
- Möglichkeit Kooperation mit der Habila (Tannenhof)
- Im Zuge Bau Sozialraumkita auch Aufwertung Querungssituation und gegenüberliegende Straßenseite (z.B. „Parcours der Vielfalt“)
- Suche nach Alternativstandort Häckselplatz (einschließlich Recyclinghof, Gesamtkonzept)



Abb. 3 Luftbild, Quelle: Google

Qualifizieren/Neugestalten Stadtteileingang-West/Fischerhauser Weg

(u.a. Wohnen, Nahversorgung)

- Ausloten Synergien mit Aufwertung der Wohnblocks Johannes-Palm-Straße um Stadtteileingang-West (Fischerhauser Weg) zu qualifizieren/neu zu gestalten
- Ziel ist, sich möglichst frühzeitig über mittel- bis langfristige Lösungsansätze auszutauschen, um eine Gesamtstrategie für den Bereich zu erarbeiten (Rahmenplanung)
- Städtebauliche Konzeption erst dann angehen, wenn die Flächen größtenteils im Besitz der Stadt Ulm sind
- Kontext Ergänzungsbebauung im Bereich Parkplatz/Freifläche zum Gewerbestandort

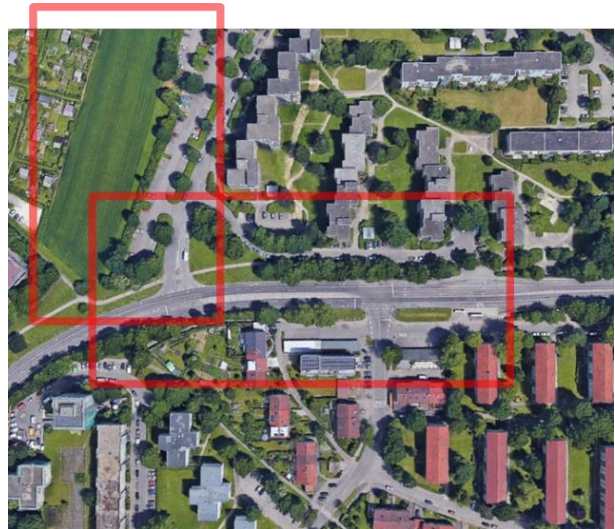


Abb. 4 Luftbild, Quelle: Google

▪ Quick-Wins

Beleben „Marktplatz“

(u.a. temporäre Veranstaltungen/(Kultur-)Angebote, z.B. „Sommerstrand“, saisonale/mobile Gastronomie (Container), Flohmarkt)

- Zusammenarbeit Sozialfachbereich mit Verein „Phönix“ (z.B. über Teilhabeprogramm der Stadt Ulm oder über Ehrenamtliche/Freiwillige, private Initiativen)
- aktuell Umsetzung aufgrund Corona-Pandemie erschwert/fraglich



Fokus Jugend

Bereitstellen „legaler“ Graffiti-Wände

- im Rahmen des Aufstellens von drei mobilen „Unterständen“ für Jugendliche im Freiraum soll zusätzlich jeweils eine Betonwand als Fertigteile zum „Besprayen“ aufgestellt werden
- Betonwand der Habila-Tiefgarage (Tannenhof) kann „besprayed“ werden, Organisation durch Habila mit Unterstützung der Stadt Ulm

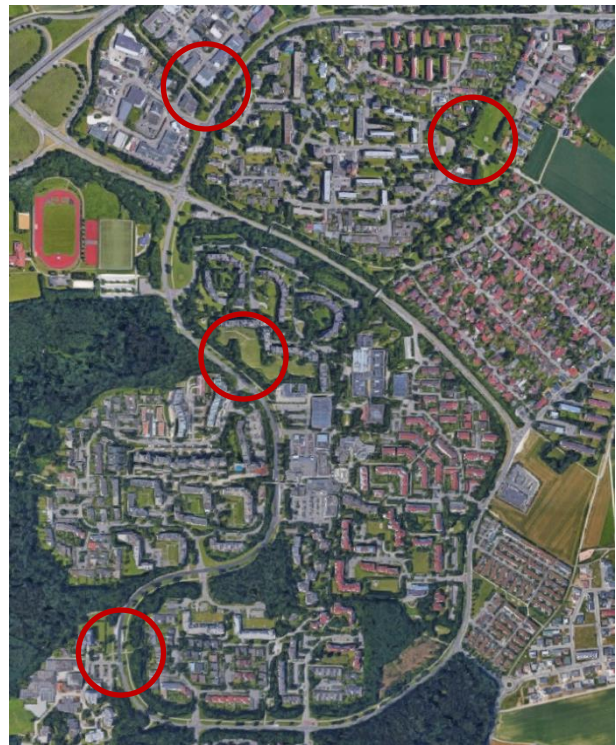


Abb. 5 Luftbild, Quelle: Google

5.2. Handlungsfeld Wohnen und Siedlungsentwicklung in Wiblingen

▪ Handlungsschwerpunkte/Zielsetzungen

Wir erschließen vorhandene Flächenpotenziale im Kontext der Siedlungsflächen mit dem Ziel, neue Wohnraumangebote in Wiblingen zu schaffen und den Stadtteil in seiner Gesamtheit als attraktiven und lebenswerten Wohnstandort zu stärken.

Wir sehen in einer behutsamen wie strategischen Innenentwicklung das Potenzial, den Stadtteil qualifiziert unter Erhalt seines „grünen“ Charakters weiterzuentwickeln.

Wir steuern eine konzeptionelle Neuordnung zur effizienten Nutzung der Flächenpotenziale im Bereich Tannenplatz Zentrum, um dem Stadtteil einen zielgerichteten Impuls für seine Gesamtentwicklung und Außenwirkung zu geben.

Wir werten im Rahmen der Innenentwicklung das Wohnumfeld – vor allem im Bereich der Geschosswohnungsbauten – umfassend auf und gestalten attraktive Aufenthaltsbereiche für die Anwohner, auch um das Erscheinungsbild positiv zu beeinflussen.

Wir entwickeln im Bestand und durch Neubauten vielfältige Wohnraumangebote für unterschiedliche Zielgruppen vor dem Hintergrund, eine Durchmischung nicht nur im gesamten Stadtteil, sondern auch in den Teilquartieren zu fördern.

Wir fördern sozialverträgliche und zeitgemäße Wohnraumangebote und bauen diese insbesondere mit Blick auf familiengerechte, aber auch gemeinschaftliche und alternative Wohnformen und -projekte aus.

Wir schaffen in Ergänzung zum Bestand attraktive und bezahlbare Wohnraumangebote für ältere Menschen auch ohne Pflegebedürftigkeit, um den Generationenwechsel in Einfamilienhausgebieten und großen Wohnungen aktiv zu begleiten.

▪ Impulsprojekte

Erarbeiten Entwicklungskonzept „Wiblingen-Nord“ - Rahmenplan

Gesamtkonzeption für die Bereiche Korea-Siedlung, Sägefild einschließlich Schulstandort, Fahrt-äcker)

Entwickeln Fläche „Hinter den Gärten“

(Wohnen, Sonderwohnformen, soziale Infrastruktur, Freiraumgestaltung, Vernetzung)

- Rahmenplanung für die Bereiche „Hinter den Gärten“ und „Wiblingen Nord“
- Städtebauliche Gesamtkonzeption erst dann angehen, wenn die Flächen größtenteils im Besitz der Stadt Ulm sind
- Erster Schritt/Ziel: weiterer Flächenerwerb durch die Stadt



Abb. 6 Luftbild, Quelle: Google

Entwickeln und Bau „Sonderwohnform“

(z.B. gemeinschaftlich, Generationen übergreifend)

- Ausloten Standortoptionen für Bau „Sonderwohnformen“ (z.B. Mehrgenerationen, gemeinschaftlich)
- Dialog mit Mehrgenerationen e.V. Ulm
- Mögliche Standorte, u.a.
 - > unbebautes Grundstück Donautalstraße/ Einmündung Johannes-Palm-Straße (Eigentümerin Anna-Kögel Stiftung)
 - > Teilflächen „Hinter den Gärten“
 - > „Eschwiesen III“ (erfordert aber Teilnahme an Konzeptvergabeverfahren)



Abb. 7 Luftbild, Quelle: Google

Qualifizieren Randbebauung östlich Kapellenstraße

(Wohnen, quartiersbezogene Nahversorgung/ Mischnutzung, Gestaltung Straßenraum Donautalstraße)

- Vorgesehenes Führen von Eigentümergespräche zur Aufwertung der Randbebauung östliche Donautalstraße
- Ziel Schaffen einer „einheitlichen“ stadträumlichen Fassung und der Option Laden-/Gewerbeflächen im Erdgeschoss vorzusehen
- In Ergänzung zur historischen Ortsmitte in zentraler Lage Sichern und Entwickeln lebendiges und kleinteiliges Versorgungszentrum
- siehe auch 6.3 (Aufwerten Donautalstraße)



Abb. 8 Luftbild, Quelle: Google

5.3. Unterwegs in Wiblingen

▪ Handlungsschwerpunkte und Zielsetzungen

Wir qualifizieren das Radwegnetz in Wiblingen vor allem mit Blick auf eine konfliktfreie und attraktive Wegführung, um die Siedlungsbereiche und Teilquartiere stärker miteinander zu verbinden und die Erreichbarkeit zentraler Infrastrukturangebote zu verbessern.

Wir bauen die Fahrradinfrastruktur im Stadtteil aus und optimieren die Anbindungen an das überörtliche Radwegnetz vor allem in Richtung Ulm sowie an die umliegenden Orte und Naherholungsangebote.

Wir erhöhen die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer durch Beruhigung des Kfz-Verkehrs sowohl entlang der Ortsdurchfahrten als auch in den Quartieren und verbessern die Übersichtlichkeit vor allem im Bereich von Querungen.

Wir verbessern die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und die Zugänglichkeit von Naherholungs- und Freizeitangeboten sowie von öffentlichen Einrichtungen.

Wir verbessern die Anbindung des Stadtteils an die Ulmer Innenstadt mit dem öffentlichen Personennahverkehr und erhöhen den Nutzungskomfort im Busverkehr auch als attraktives innerörtliches Mobilitätsangebot.

Wir ergreifen verkehrslenkende Maßnahmen zu Reduzierung von Durchgangs- und Schwerlastverkehr, um im Verlauf der Ortsdurchfahrten vor allem die Lärm- und Emissionsbelastung für die Anwohner zu reduzieren und den öffentlichen Raum zu stärken.

▪ Impulsprojekte

Aufwerten Donautalstraße

- Umgestaltung Straßenquerschnitt
- Fortsetzen Wiblinger Ring als Freiraumangebot
- siehe auch 6.2 (Qualifizieren Randbebauung östlich Kapellenstraße)



Abb. 9 Luftbild, Quelle: Google

Qualifizieren Radwegenetz im Stadtteil sowie Anbindung Innenstadt Ulm und Fernradwege

- Innerörtliches Radwegkonzept überprüfen und ggf. ausbauen
- Insbesondere sichere Wegführung im Stadtteil, vor allem auch mit Blick auf Schulkinder
- Möglichste kurze und direkte Wegeführung
- Verbessern Ausschilderung Radwegenetz
- Verbessern Vernetzung mit den übergeordneten Radwegen (Anbindung an Innenstadt Ulm und Fernradwege entlang Donau und Iller)

Ausbauen ÖPNV-Angebot

- Optimierung ÖPNV-Anbindung vor allem mit der Buslinie 4 im Dialog mit SWU
- Erster Schritt Dialog: SWU zu einer Veranstaltung im Rahmen des STEK Wiblingen einladen
- Ziel Input: von Seiten SWU zur Erläuterung der Rahmenbedingungen / „Sachzwänge“ der heutigen Lösung sowie mit Blick auf mögliche Anpassungen
- Mögliche Aspekte: Zwei-Richtungsverkehr, Taktverdichtung, Wiblingen-Ticket, Verlegen Bushaltestellen (kurze Wege für ältere Menschen zur Nahversorgungsangeboten)

Ausweisen LKW-Durchfahrtsverbot Donautalstraße und „Tempo 30“ Ortsdurchfahrt Alt-Wiblingen

- Rahmenbedingungen zur Umsetzbarkeit Temporeduzierung im Bereich der Ortsdurchfahrt von Alt-Wiblingen ausloten (Hauptstraße, Teilabschnitt Ulmer Straße, Abteistraße, Sporer Straße und Teilabschnitt Donautalstraße) ausloten/schaffen
- Gleichermaßen Umsetzbarkeit LKW-Durchfahrtsverbot ausloten/schaffen

Bau Illersteg nach Ludwigsfeld

- Anbindung nach Ludwigsfeld über Iller für Fußgänger und Radfahrer
- Vernetzung der Stadtteile und der Naherholungsangebote (u.a. Baggersee Ludwigsfeld, Silberwald)



Abb. 10 Luftbild, Quelle: Google



Abb. 11 Luftbild, Quelle: Google



Abb. 12 Luftbild, Quelle: Google

▪ **Quick-Wins**

Qualifizieren ebenerdige Querung Wiblinger Ring im Bereich „Am Tannenplatz“

(Klärung, ggf. Abriss Fußgängerbrücke bei Sanierungsbedürftigkeit)

- Gesicherte Querung durch Fußgängerampel (ggf. Übergangslösung mit Zebrastreifen)
- Abriss Brücke, wenn Verkehrssicherung Sanierung erfordert
- Mittelfristig; Lösungen im Bereich der heutigen Auf-/Abgänge bei Abriss erforderlich



Aufstellen Fahrradständer im zentralen Bereich Tannenplatz

- Umsetzung 2021 geplant
- Möglichst einheitliche „Lösung“
- Lokalisieren von Standorten mit Überdachung



5.4. Erholen und Freizeit in Wiblingen

▪ Handlungsschwerpunkte und Zielsetzungen

Wir werten den Landschafts- und Naturraum im Spannungsfeld zwischen Kloster und Binsenweiherareal zu einem attraktiven Naherholungsraum mit „Strahlkraft“ auch über den Stadtteil hinaus auf.

Wir entwickeln für den Bereich zwischen Kloster mit Lustgarten und Binsenweiherareal in Verbindung mit gastronomischen und kulturellen Angeboten vielfältige Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten mit einer breiten Zielgruppenansprache.

Wir qualifizieren im Bereich von Donau, Iller und den umliegenden Waldflächen die bestehenden Naherholungs- und Freizeitangebote wie auch die Grün- und Freiflächen innerhalb der Siedlungsbereiche.

Wir vernetzen durch gezielte Wegeführungen die Angebote in Wiblingen untereinander, aber auch über den Stadtteil hinaus, um Synergieeffekte zu fördern und einen übergeordneten Mehrwert zu schaffen.

Wir entwickeln vor allem mit Blick auf die alltägliche Freizeitgestaltung im näheren Wohnumfeld vielfältige und dezentrale wie auch nicht-kommerzielle Angebote für verschiedene Zielgruppen.

Wir verfolgen mit dem Ausbau und der Weiterentwicklung der innerörtlichen Grün- und Freiflächen den konzeptionellen Ansatz, das historische Wiblingen und den Tannenplatz über attraktive Nutzungsangebote stärker miteinander zu verbinden und das Zusammenwachsen zu fördern.

▪ Impulsprojekte

Inwertsetzen Naherholungsbereich Binsenweiher – Lustgarten – Klosterhof/-garten

- Gesamtkonzeption/Rahmenplan Naherholungsgebiet „Binsenweiher – Kloster – Lustgarten“
- Fachplanerische Aufarbeitung bisherige Diskussion (Ideensammlung, Konzeption)
- Abklären in welcher Form und Tiefe der Rahmenplan erstellt werden soll
- Finales Klären weiterer Umgang mit der im Raum stehenden der Frage, ein Gewässer/See anzulegen
- Grundsätzliches Ziel: schrittweise Umsetzung einzelner Bausteine aus Gesamtkonzept
- Definieren erster ggf. zeitnah umzusetzender „Starter-Projekte“, z.B.
 - > Öffnen Tür(en) zum Klostergarten
 - > Anlegen Wiblinger Rundweg (Spaziergangsrunde)
 - > Aufstellen von Sitz-/Picknickmöglichkeiten
 - > Zugänglichkeit Weihung (Wasserspiel)
 - > (Abenteuer-)Spielplatz im Umfeld Biergarten/Minigolf
 - > Picknickplatz in Verbindung mit Abenteuerspielplatz auf ehemaligem Bolzplatz



Abb. 13 Luftbild, Quelle: Google

Ausbauen und Aufwerten „Grüne Achse“ (innerörtlicher Grünzug als Bindeglied)

Aufwerten Freiraum entlang „Mutterschiff“ (Biberacher Straße/Ravensburger Str.)

Qualifizieren Wiblinger Ring als Freiraumangebot (grünordnerische Aufwertung/Gestaltung, u.a. extensive Wiesen, Schaffen punktueller Nutzungsangebote/Aufenthaltsflächen, ggf. temporäre „Aktionen“)

- Gesamtkonzept „Grünes Wiblingen“
- Ausbauen und Aufwerten innerörtlicher Grünzug einschließlich Freiraum entlang Mutterschiff (Biberacher Str./Ravensburger Str.)
- sowie Qualifizieren Wiblinger Ring einschließlich Forstsetzung „Grünes Band“ über Donaualstraße (Umgestaltung Querschnitt) sowie Gögglinger Straße
- Nutzen Umsetzung Quick-Wins, um erste Verbesserungen bereits zeitnah zu realisieren, u.a.:
 - > ebenerdige Querung Wiblinger-Ring im Bereich Tannenplatz-Zentrum
 - > Update Spielplätze (z.B. Indianerspielplatz)
 - > Aufstellen von Sitzmöglichkeiten und Anbringen von Unterständen
 - > Treffpunkte für Jugendliche mit Unterstand
- Zur weiteren Stärkung des Freiraums als verbindendes, identitätsstiftendes Element; ggf. „besondere“ Beleuchtung vorsehen (z.B. besondere Form der Leuchten und/oder Leuchtfarbe)



Abb. 14 Luftbild, Quelle: Google



Abb. 15 Luftbild, Quelle: Google

Umsetzen Projekt „Parcours der Vielfalt“

- Klären Standort:
 - > TV Wiblingen/Stadteingang Süd
 - > „Grüne Achse“ (Umfeld Indianerspielplatz)
- Aktorsgespräch mit Projektpartnern führen
- Zusammenführen der Projektidee mit den Überlegungen Calisthenics-Park durch „Jung in Ulm“



Abb. 16 Beispiel Fitnesspark, Quelle: Kompan

▪ **Quick-Wins Allgemein**

Update Spielplätze (schrittweise Umsetzung)

- Fokussierung auf Angebote / Spielplätze im Kontext der „Grünen Achse“
- Mit Blick auf den gesamten Stadtteil Ertüchtigung von Spielplätzen im Rahmen des Regelaustausches und auf Empfehlung der SPIEKO
- Mittelfristig Standorte Kemptener Straße und Regenbogenschule/Lindauer Straße)



Qualifizieren Kiesbänke Illerufer für Naherholung

- Erster Schritt: Klärung Umsetzbarkeit insbesondere mit Blick auf die Themen/Fragen:
 - > einfache und trotzdem vandalismussichere „Möbel“
 - > Müllproblematik
 - > Natur- und Hochwasserschutz



Ausweisen und Einrichten „offizieller“ Grillplätze/-möglichkeiten

- Umsetzen am Standort TV Wiblingen (Jugend)
- Keine weiteren konkreten Standorte für Grillflächen im Kontext von Grün- und Freiflächenangeboten
- Zunächst sind grundsätzliche Fragestellungen abzuklären, u.a.:
 - > Bau
 - > Pflege/Unterhalt
 - > ggf. spätere Sanierungen
 - > Müllproblematik
 - > einfache und trotzdem vandalismussichere „Möbel“



Abb. 17 Luftbild, Quelle: Google

Aufstellen von Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum und Anbringen von Unterständen

- Idee/Anregung, möglichst ein „Modell“ mit Wiedererkennungseffekt zu verwenden, z.B. die „Grüne“ Bank
- Platzieren von besonderen Sitzmöbeln an besonderen Orten



Zusätzlich aufwerten Situation Sitzmöglichkeiten Marktplatz

- Bänke auf „Marktplatz“ in Form kleiner Sitzgruppen anordnen, um die Kommunikation zu fördern (einzelne Bänke um 90° drehen)
- Ggf. Ergänzen Fahrradabstellbügel
- Umsetzung Frühjahr 2021 geplant
- Begleitend im Frühjahr 2021 Herstellen barrierefreie Gehwegbereich entlang der Platzränder Marktplatz
- Umlaufendes Pflasterband durch Asphalttschicht austauschen

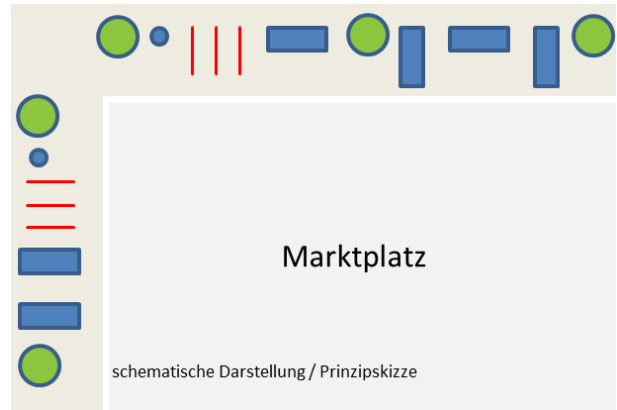


Abb. 18 Gestaltung Marktplatz, Quelle: Stadt Ulm

▪ **Quick-Wins Jugend**

Aufstellen von „mobilen“ Unterständen im Freiraum als Treffpunkt/Aufenthaltort
(„Ulmer Modell“ weiterentwickeln)

- Zusätzlich sollen Betonwände als Fertigteile zum „Besprayen“ aufgestellt werden sowie Sitzwürfel aus Beton
- Einbeziehen der Jugendlichen bei Gestaltung der Graffitiwand je Standort
- Standorte möglichst gut mit dem ÖPNV erreichbar und in der Nähe von „Einkaufsmöglichkeiten“
- Bau/Umsetzung von zunächst drei Unterständen durch Bauhof Ulm bis Mai 2021
- Standortwahl abgestimmt mit Jugendvertretung:
 - > Wiblinger Ring
 - > Donautalstraße
 - > Erenlah (Indianerspielplatz Standort für Jugendliche aus nördlichem Bereich)

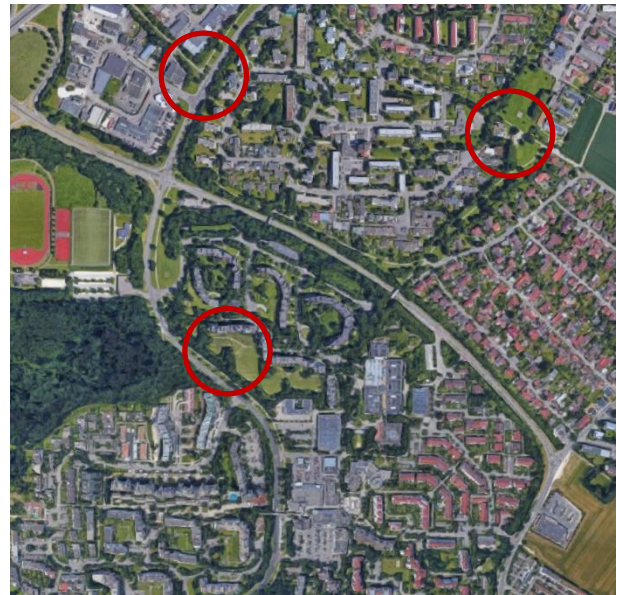


Abb. 19 Luftbild, Quelle: Google

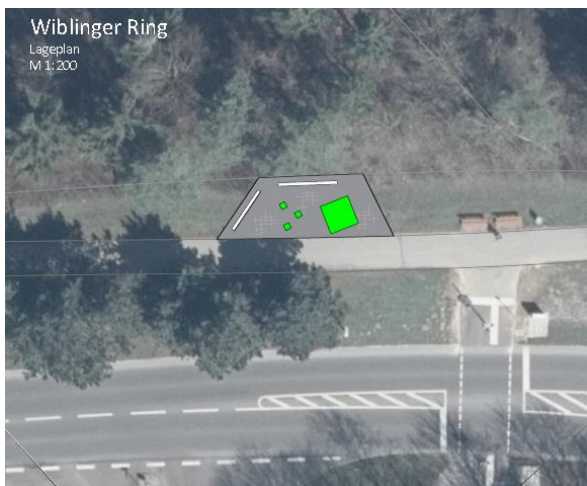


Abb. 21 Lageplan Unterstand Jugend, Quelle: Stadt Ulm

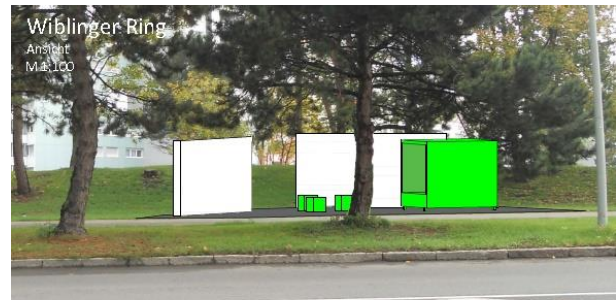
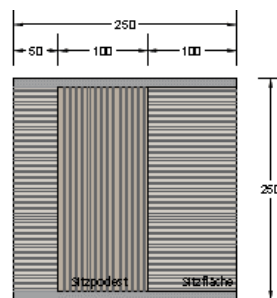


Abb. 20 Ansicht Unterstand Jugend, Quelle: Stadt Ulm



Grundriss

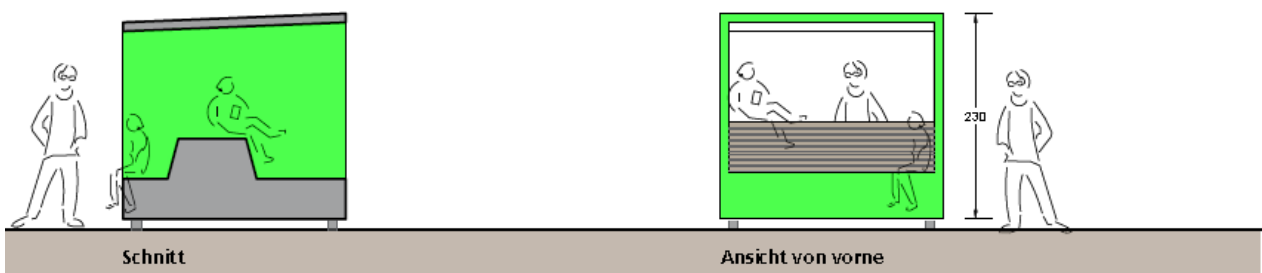


Abb. 22 Ansicht Unterstand Jugend, Quelle: Stadt Ulm

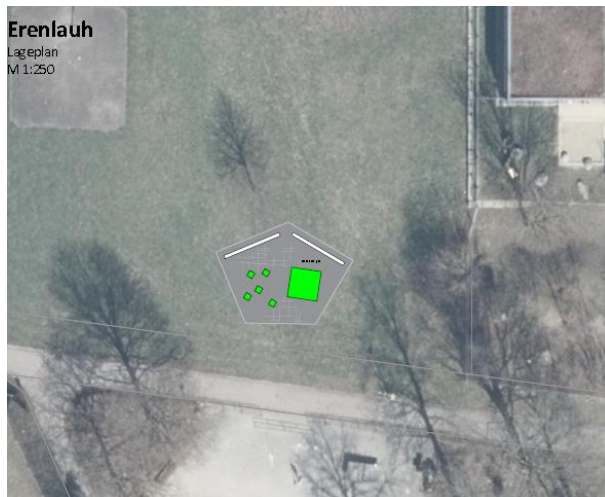


Abb. 23 Lageplan Unterstand Jugend, Quelle: Stadt Ulm



Abb. 24 Lageplan Unterstand Jugend, Quelle: Stadt Ulm

Gestalten/Einrichten Jugend-Treffpunkt mit Grillstelle im Umfeld/Bereich TV Wiblingen

- Grillstelle mit Wetterschutz und ergänzenden Angeboten wie Basketballkorb (nur dann attraktiv, da Treffpunkt allein nicht funktioniert aufgrund der Entfernung zur Nahversorgung, eigentlich zu „weit“)
- Angebot Aufstellen von Basketballkörben auf angrenzendem Hartplatz vom TV Wiblingen
- Vorschlag Fläche nördlich Kunstrasenplatz/Tennisplätze („Hundewiese“), da auch gut erreichbar anstatt der bisher diskutierten Bambini-Wiese im Süden
- Klären Frage Kümmerer
- Ggf. Kontext „Parcours der Vielfalt“



Abb. 25 Luftbild, Quelle: Google

Aufwerten Bolzplatz

(Untergrund, Bande, Vorbild DFB-Kleinspielfeld)

- Öffentliches Kleinspielfeld mit „All-Wetter-Belag“ soll als Projekt im Rahmen der Schulstandortentwicklung stattfinden, als Quick-Win derzeit nicht umsetzbar

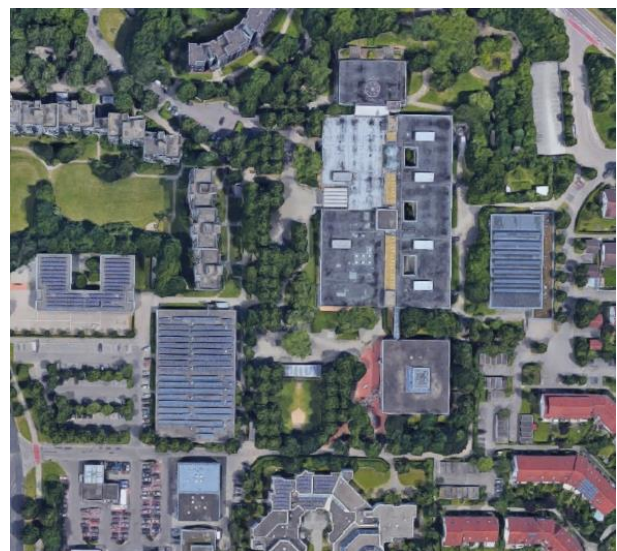


Abb. 26 Luftbild, Quelle: Google

5.5. Zusammenfassende Übersicht Impulsprojekte und Quick-Wins

▪ **Übersicht Impulsprojekte mit Zuordnung von Prioritäten**

Nachfolgend werden die Impulsprojekte für die Stadtteilentwicklung nochmals im Überblick aufgelistet und einer Priorität zugeordnet. Die Zuordnung erfolgt vor dem Hintergrund, dass nicht alle Impulsprojekte gleichzeitig angeschoben werden können, sowohl hinsichtlich der Finanzierbarkeit als auch der personellen Kapazitäten in der Verwaltung.

Die Priorisierung folgt dabei einer strategisch-konzeptionell aufeinander aufbauenden Reihung der Impulsprojekte, die als Empfehlung vor dem Hintergrund momentaner Rahmenbedingungen erfolgt. Die vorgenommene Priorisierung formuliert aber keine zwingende Vorgabe. Die Reihenfolge der Impulsprojekte in der jeweiligen Priorität erfolgt rein inhaltlich-thematisch. Eine zeitliche und/oder konzeptionelle Aussage ist damit nicht verbunden.

Insofern sich veränderte Rahmenbedingungen ergeben – vor allem im Dialog mit Dritten – und sich die Möglichkeit eröffnet ein Impulsprojekt anzugehen, kann dies unbeachtet der Zuordnung einer Priorität erfolgen. Dies gilt im Besonderen für die Impulsprojekte, die keiner Priorität zugeordnet sind, da diese weitgehend losgelöst der strategisch-konzeptionellen Reihung einer Umsetzung zugeführt werden können.

Priorität I

- Neuordnen zentraler Bereich Tannenplatz mit dem Ziel Ausweisung eines Sanierungsgebiets
- Umstrukturieren Schulzentrum inklusive Schulhof-/umfeld (u.a. Neubau Mensa, Stadtteilbibliothek, Schulcampus)
- Neubau Sozialraum-/Stadtteilkindertagesstätte mit Familienzentrum

- Inwertsetzen Naherholungsbereich Binsenweiher – Lustgarten – Klosterhof/-garten
- Ausbauen und Aufwerten „Grüne Achse“ (innerörtlicher Grünzug als Bindeglied)
- Aufwerten Freiraum entlang „Mutterschiff“ (Biberacher Straße / Ravensburger Str.)
- Qualifizieren Wiblinger Ring als Freiraumangebot (grünordnerische Aufwertung/Gestaltung, u.a. extensive Wiesen, Schaffen punktueller Nutzungsangebote/Aufenthaltsflächen, ggf. temporär „Aktionen“)

- Qualifizieren/Neugestalten Stadteileingang-Süd/Tannenplatz (u.a. Verlagerung Häckselplatz, Verbesserung Querungssituation; bauliche Fassung/ Ergänzung durch Wohnen östlich Wiblinger Ring)
- Qualifizieren Radwegenetz im Stadtteil sowie Anbindung Innenstadt Ulm und Fernradwege

Priorität II

- Qualifizieren/Neugestalten Stadteileingang-West/Fischerhauser Weg (u.a. Wohnen, quartiersbezogene Nahversorgung/Mischnutzung, Gestaltung Straßenraum Donautalstraße)

- Aufwerten Donautalstraße (Umgestaltung Straßenquerschnitt) einschließlich Qualifizieren Randbebauung östlich Kapellenstraße (Wohnen, Nahversorgung/Mischnutzung)

Priorität III

- Bau Illersteg nach Ludwigsfeld (Fußgänger/Radfahrer zur Anbindung Naherholungsangebote, u.a. Baggersee, Silberwald)

Ohne Zuordnung einer Priorität

- Erarbeiten Entwicklungskonzept „Wiblingen-Nord“ - Rahmenplan (Gesamtkonzeption für Bereiche Korea-Siedlung, Sägefeld einschließlich Schulstandort, Fahrtäcker)
- Entwickeln Fläche „Hinter den Gärten“ (Wohnen, Sonderwohnformen, soziale Infrastruktur, Freiraumgestaltung, Vernetzung)
- Entwickeln und Bau „Sonderwohnform“ (z.B. gemeinschaftlich, Generationen übergreifend)
- Ausbauen ÖPNV-Angebot (insbesondere Buslinie 4, u.a. Takt, Linienführung, Wiblingen-Ticket)
- Ausweisen LKW-Durchfahrtsverbot Donautalstraße und „Tempo 30“ Ortsdurchfahrt Alt-Wiblingen (Hauptstraße, Teilabschnitt Ulmer Straße, Abteistraße, Sporer Straße und Teilabschnitt Donautalstraße)
- Umsetzen Projekt „Parcours der Vielfalt“

▪ **Übersicht Quick-Wins**

Neben den Impulsprojekten werden kleinere Projekte hervorgehoben, die hinsichtlich ihrer Planung und Umsetzung mit einem überschaubaren Aufwand zeitnah realisiert werden können, ggf. auch schon während des Prozesses. Diese als Quick-Wins bezeichneten Projekte und Maßnahmen tragen den Handlungsschwerpunkten ebenso in einem hohen Maß Rechnung wie die Impulsprojekte. Sie sollen für die Bürgerinnen und Bürger im Alltag zeitnah spürbare Veränderungen bringen und erste gezielte Anstöße für die Stadtentwicklung geben.

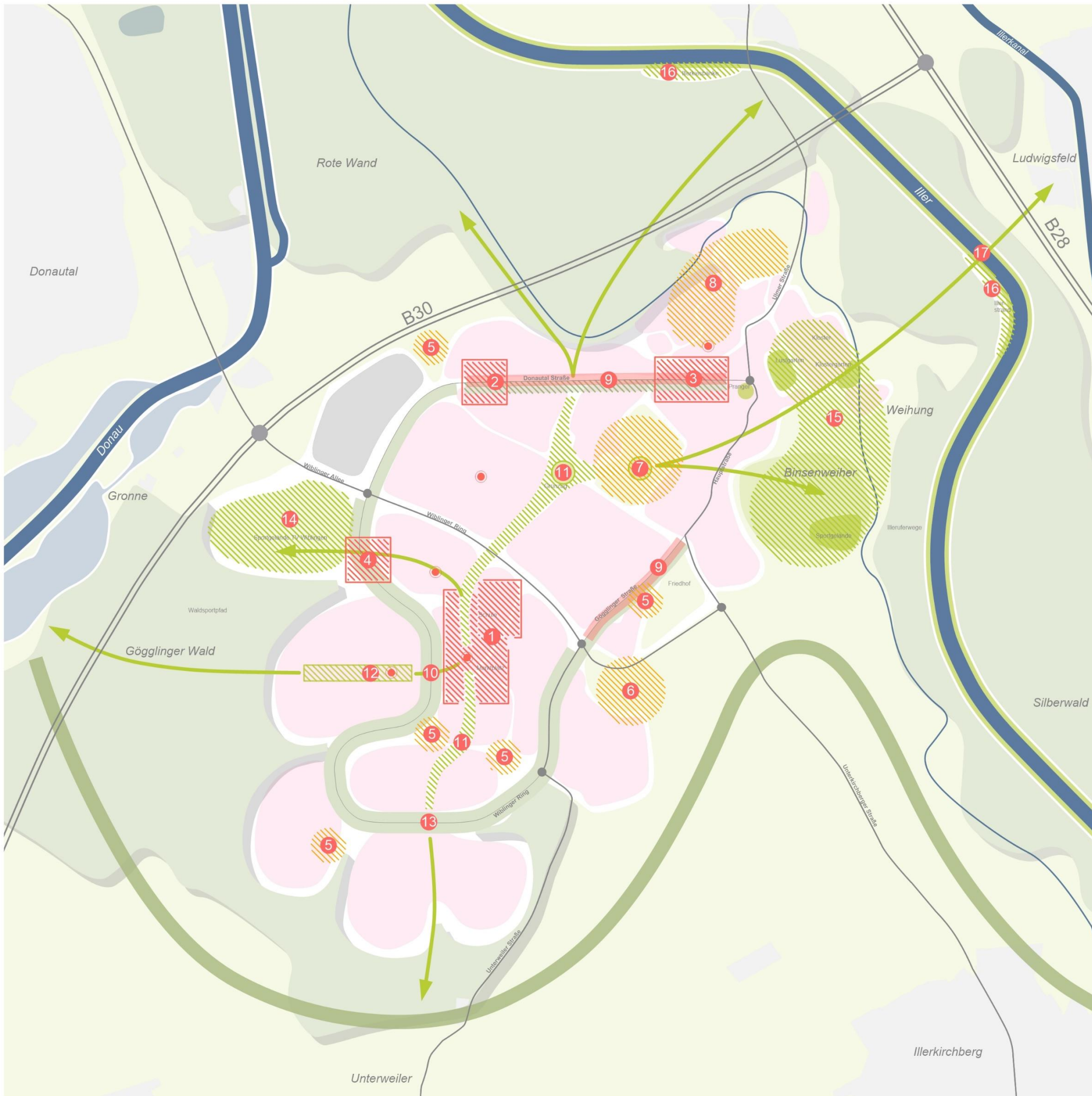
Eine Vielzahl der Quick Wins lassen sich konkret, den zuvor genannten Impulsprojekten zuordnen. Mit ihrer Umsetzung werden somit gezielt erste Maßnahmen realisiert, die zeitnah einen strategischen An-schub für die Impulsprojekte leisten.

Allgemein

- Update Spielplätze (schrittweise Umsetzung)
- Qualifizieren Kiesbänke Illerufer für Naherholung
- Ausweisen und Einrichten „offizieller“ Grillplätze/-möglichkeiten
- Aufstellen von Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum und Anbringen von Unterständen
- Qualifizieren ebenerdige Querung Wiblinger Ring im Bereich „Am Tannenplatz“ (Klärung, ggf. Abriss Fußgängerbrücke bei Sanierungsbedürftigkeit)
- Bespielen/Beleben „Marktplatz“ (u.a. temporäre Veranstaltungen/(Kultur-)Angebote, z.B. „Sommerstrand“, saisonale/mobile Gastronomie (Container), Flohmarkt)
- Aufstellen Fahrradständer im zentralen Bereich Tannenplatz

Fokus Jugend




- Aufstellen von „mobilen“ Unterständen im Freiraum als Treffpunkt/Aufenthaltort („Ulmer Modell“ weiterentwickeln, Einbeziehen der Jugendliche bei Gestaltung der Graffitiwand, Standorte möglichst gut mit ÖPNV erreichbar und in Nähe von „Einkaufsmöglichkeiten; Standortideen entlang Wiblinger Ring, Bereich Indianerspielplatz)
- Bereitstellen „legaler“ Graffiti-Wände
- Gestalten/Einrichten Jugend-Treffpunkt mit Grillstelle im Umfeld/Bereich TV Wiblingen (ungenutzte Wiesenfläche nördlich Tennisplätze/Hartplatz; ggf. Kontext „Parcours der Vielfalt“)







Legende

Handlungsschwerpunkte

Wohnen / Siedlungsentwicklung und Angebote / Gemeinsam:

-  Flächen für Innenentwicklung / sensible Nachverdichtung
-  Soziale Einrichtungen sichern und Standorte stärken
-  Bereiche für strukturelle Neuordnung / Stadterneuerung; Entwickeln / Stärken von Angeboten in den Quartieren und Vernetzungsfunktion
- 1** Neuordnen zentraler Bereich Tannenplatz (Zielsetzung Ausweisung Sanierungsgebiet; Aspekte Nahversorgung, Kultur, Gastronomie, Wohnangebote, Kontext Schulzentrum) sowie Umstrukturieren Schulzentrum einschließlich Schulhof/-umfeld (u.a. Neubau Mensa, Stadtbibliothek, Schulcampus)
- 2** Qualifizieren/Neugestalten Stadteingang-West/Fischerhauser Weg (u.a. Wohnen, Nahversorgung)
- 3** Aufwerten Donautalstraße einschließlich Qualifizieren Randbebauung östlich Kapellenstraße (Wohnen, quartiersbezogene Nahversorgung/ Mischnutzung, Gestaltung Straßenraum Donautalstraße)
- 4** Qualifizieren/Neugestalten Stadteingang-Süd/Tannenplatz (u.a. Verlagerung Häckselplatz, Verbesserung Quersituation und bauliche Fassung/ Ergänzung durch Wohnen östlich Wiblinger Ring) Neubau Sozialraum-/ Stadteinkindertagesstätte mit Familienzentrum
- 5** Punktueller Entwicklungspotential Wohnen
- 6** Nutzung Flächenpotential Eschwiesen (Weiterbauen)
- 7** Entwickeln Fläche „Hinter den Gärten“ (Wohnen, Sonderwohnformen, soziale Infrastruktur, Freiraumgestaltung, Vernetzung)
- 8** Erarbeiten Entwicklungskonzept „Wiblingen-Nord“ - Rahmenplan Gesamtkonzeption für die Bereiche Korea-Siedlung, Sägefeld einschließlich Schulstandort, Fahrtäcker)

Unterwegs und Erholen in Wiblingen:

-  Entwickeln / Stärken von Freizeit- und Erholungsangeboten
-  Nutzen der besonderen Lage Wiblingens: Umgeben von Flüssen und Landschaft
-  Qualifizieren Radwegenetz im Stadtteil sowie Anbindung Innenstadt Ulm und Fernradwege
-  Ausweisen LKW-Durchfahrtsverbot Donautalstraße und Tempo 30 Ortsdurchfahrt Alt-Wiblingen
-  Rückbau Donautalstraße und Weiterführung Grünstruktur Wiblinger Ring
- 9** Aufwertung Straßenraum (Verkehrssicherheit, LKW-Durchfahrtsverbot, Tempo 30)
- 10** Qualifizierung ebenerdige Querung Wiblinger Ring im Bereich „Am Tannenplatz“
- 11** Ausbauen und Aufwerten „Grüne Achse“ (innerörtlicher Grünzug als Bindeglied)
- 12** Aufwerten Freiraum entlang „Mutterschiff“ (Biberacher Straße/Ravensburger Str.)
- 13** Qualifizieren Wiblinger Ring als Freiraumangebot (grünordnerische Aufwertung/Gestaltung, u.a. extensive Wiesen, Schaffen punktueller Nutzungsangebote/Aufenthaltsflächen, ggf. temporäre „Aktionen“)
- 14** Stärkung und Ausbau Freizeitbereich und Sportgelände
- 15** Inwertsetzen Naherholungsbereich Binsenweiher Lustgarten Klosterhof/-garten
- 16** Qualifizieren Kiesbänke Illerufer für Naherholung
- 17** Bau Illersteg nach Ludwigsfeld
-  Bundesstraße
-  Hauptwegeverbindungen durch den Stadtteil
-  Untergeordnete Wegeverbindungen innerhalb des Stadtteils

Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm
Hauptabteilung Stadtplanung, Umwelt, Baurecht
Abteilung Strategische Planung

Stadtteilentwicklungskonzept Wiblingen
Perspektivplan

Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff

Ostendstraße 106
70188 Stuttgart

Originalmaßstab M 1: 2500 Stand März 2021

7. Ideensammlung Projekt- und Maßnahmenpool

Der Projekt- und Maßnahmenpool bildet eine Übersicht der im Verlauf des dialogischen Planungsprozesses eingebrachten Ideen ab. Er dokumentiert somit die inhaltliche Bandbreite wie auch die Vielfalt der diskutierten Ideen für das Stadtteilentwicklungskonzept. Anhand der vier Handlungsfelder werden die einzelnen Projekte und Maßnahmen aufgelistet, aber weder inhaltlich noch fachlich bewertet oder auf ihre Wirksamkeit untereinander abgeglichen.

Der Projekt- und Maßnahmenpool wird als dynamische Ideensammlung verstanden, die es kontinuierlich fortzuschreiben gilt. Neue, bisher noch nicht gedachte, Projektideen und Maßnahmen sollen ergänzt werden. Andere, die aufgrund veränderter Rahmenbedingungen nicht umsetzbar sind bzw. aus der aktuellen Situation heraus als nicht zielführend erscheinen, sollen zurückgestellt werden.

Entsprechend wird der Projekt- und Maßnahmenpool als Anlage zum Stadtteilentwicklungskonzept verstanden und mit dem Zwischenbeschluss durch die politischen Gremien zur Kenntnis genommen. In Abstimmung mit der Verwaltung wird der Projektpool aufgearbeitet.

Im Weiteren soll der Projekt- und Maßnahmenpool durch die Verwaltung systematisch aufgearbeitet werden. Zum einen sollen die Projekte und Maßnahmen zeitlich priorisiert werden: kurzfristig bis zu 3 Jahren, mittelfristig zwischen 3 bis 8 Jahren, langfristig zwischen 8 bis 15 Jahren.

Zum anderen soll in der Übersicht der Status der Projekte und Maßnahmen vermerkt werden: befinden sich in Planung/Umsetzung bzw. werden aktuell behandelt, wurden bereits umgesetzt bzw. abgeschlossen und wurden zurückgestellt bzw. werden zu einem späteren Zeitpunkt ggf. nochmals aufgegriffen. Ebenso soll in der Übersicht vermerkt werden, ob es sich um ein Impulsprojekt oder Quick-Wins handelt und ob die Umsetzung der Projektidee bzw. der Maßnahme eine Daueraufgabe darstellt (z.B. Belegung des Marktplatzes).

Darüber hinaus soll in der Auflistung festgehalten werden, wer für die Projektrealisierung bzw. Umsetzung der jeweiligen Maßnahme innerhalb der Verwaltung federführend zuständig ist. Ergänzend sollen Anmerkungen notiert werden, die es im Besonderen bei der Umsetzung der Projektidee bzw. der Maßnahmen zu beachten gilt, z.B. inhaltliche wie zeitliche Wechselwirkungen zwischen zwei oder mehreren Projekten und Maßnahmen.



Handlungsfeld	Projektname	Projektbeschreibung	Status	Verantwortung	Umfang	Zeitraum	Dringlichkeit	Umfeld	Umfeld	Umfeld	Umfeld	Umfeld
...

Zum Zwischenbeschluss setzt sich die Ideensammlung Projekt- und Maßnahmenpool einschließlich der aufgeführten Impulsprojekte und Quick-Wins wie folgt zusammen:

- Handlungsfeld Angebote und Gemeinsam in Wiblingen
56 Projekte/Maßnahmen
- Handlungsfeld Wohnen und Siedlungsentwicklung in Wiblingen
22 Projekte/Maßnahmen
- Handlungsfeld Unterwegs in Wiblingen
47 Projekte/Maßnahmen
- Handlungsfeld Erholen und Freizeit in Wiblingen
45 Projekte/Maßnahmen

Insgesamt sind somit derzeit 170 Projekte und Maßnahmen in der Ideensammlung notiert. Auf die separate Anlage zum Ergebnisbericht wird entsprechend verwiesen.

8. Monitoring

Um die Inhalte des erarbeiteten STEK Wiblingen auch nach formalem Abschluss des dialogischen Prozesses im Auge zu behalten und weiterverfolgen zu können, sollen die Entwicklungen im Stadtteil im Rahmen eines Monitorings weiter betrachtet werden.

Mit dem Stadtteilentwicklungskonzept soll eine langfristige Planungssicherheit geschaffen werden. Das Monitoring stellt dabei eine Art Qualitätssicherung dar. Hierdurch sollen mögliche Fehlentwicklungen, aber auch Stagnation möglichst frühzeitig erkannt werden. Mit dem Monitoring wird die Möglichkeit geschaffen, zum einen steuernd einzugreifen und angemessen auf Veränderungen zu reagieren, sollte ein Neujustieren formulierter Ziele erforderlich werden. Zum anderen dient es dazu, Anpassungen oder Korrekturen der verfolgten Handlungsschwerpunkte und-ziele auf ihre grundsätzliche Vereinbarkeit mit dem STEK hin anzugleichen. Entsprechend wird eine regelmäßige Überprüfung der mit dem STEK verfolgten Entwicklungsabsichten angestrebt, um die kommunalpolitisch getroffenen Entscheidungen und sich entwickelnde Veränderungen mit den Inhalten aus dem STEK abzugleichen.

Vor allem der mitgeführte Ideen-, Projekt- und Maßnahmenpool wird einer stetigen Veränderung unterliegen. Umgesetzte Projekte werden daraus zu streichen sein, ebenso wie Projekte, die nach Überprüfung ihrer Wirksamkeit mit Blick auf die Handlungsschwerpunkte und-ziele neu einzuordnen sind. Auch werden immer wieder neue Projektideen in den Pool aufzunehmen sein.

Ebenso Bestandteil des Monitorings ist es, zukünftig in den Sitzungsunterlagen für die Gremien auf die jeweils vom Vorhaben betroffenen Handlungsschwerpunkte und -ziele aus dem STEK hinzuweisen und somit zur Grundlage für die kommunalpolitische Beratung und Beschlussfassung zu machen.